29. Jahrgang. Mittwoch, 16. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16359.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. März.

Die Verschwörung gegen den Zaren.

Endlich bricht auch die russische Regierungspresse das Schweigen. Bei dem jüngst entdeckten Complott in der Marineschule hat man noch das System des Vertuschens und Todtschweigens mit peinlicher Sorgfalt befolgt und noch heute ist kein klares Licht über jene mysteriöse Militärverschwörung verbreitet. Diesmal hat man darauf verzichtet, und der russische „Regierungsanzeiger" selbst nimmt von dem entdeckten Complott Notiz, wie nachstehendes Telegramm besagt:

Petersburg, 16. März. (W. T.) Der „Regierungsanzeiger" theilt folgendes mit: Am 13. März 11 Uhr Vormittags wurden auf dem Newski-Prospect drei Studenten der Petersburger Universität verhaftet, bei welchen Sprenggeschosse gefunden wurden. Die Verhafteten gestanden ein, einer geheimen verbrecherischen Verbindung anzugehören. Die Sprenggeschosse waren mit Dynamit geladen und mit Bleikugeln, die mit Strychnin gefüllt waren.

Petersburg, 16. März. (W. T.) Die verhafteten 6 Studenten waren in drei Gruppen der Straße entlang vertheilt. Bei jeder Gruppe wurde eine Bombe gefunden. Anzeichen von einer größeren Verbreitung des Complotts liegen bisher nicht vor. Das Kaiserpaar ist gestern Vormittag nach Petersburg gekommen, hat an einer Abendgesellschaft bei dem Großfürsten Wladimir Theil genommen und ist am Abend nach Gatschina zurückgekehrt.

Damit ist die officielle Bestätigung für das Bestehen eines neuen nihilistischen Mordanschlages gegeben. Die Verhaftung der Verschwörer erfolgte, wie von anderer Seite gemeldet wird, unmittelbar ehe der Kaiser vorbeifuhr. Nur mit knapper Noth ist derselbe somit dem Schicksal seines ermordeten Vaters entgangen; denn daß das Attentat sein Ziel nicht verfehlte, wenn es nur zur Ausführung gelangte, dafür schien die raffinirte Art der Vorbereitung, das Vergiften der Kugeln mit Strychnin zu bürgen.

Unaufgeklärt bleibt nun nur noch die Meldung der „Times" von der angeblichen „Verschwörung der Großgrundbesitzer" zu dem Zwecke, den Kaiser nicht zu morden, sondern nur zur Einführung einer Verfassung zu zwingen. Oder hat man es mit zwei Verschwörungen zu gleicher Zeit zu thun, einer nihilistischen und einer von Seiten der Constitutionellen? Auch der Panslavismus wird von manchen Seiten mit diesen Vorgängen in Verbindung gebracht. „Die panslavistische Partei", schreibt die „Voss. Ztg.", „die alle Slaven zu einem Reiche vereinigen will, ist in inneren Fragen ihrem Wesen nach reactionär. Das hindert sie jedoch nicht, wenn sie mit der auswärtigen Politik des Zaren unzufrieden ist, in die engste Gemeinschaft mit allen revolutionären Parteien zu treten. Deshalb kann selbst ein so entschiedener Reactionär wie Katkow revolutionären Bestrebungen dienen; und er thut es in der That, da er mit vollen Händen den Samen der Unzufriedenheit mit der bulgarischen Politik des Zaren ausstreut."

Was die eventuellen Folgen der Entdeckung des Attentatsplanes anlangt, so hält es die „Nat.-Ztg." für klar, daß Rußland „keine Veranlassung hat, noch äußere Schwierigkeiten aufzusuchen"; umgekehrt meint die „Post", mit Schrecken und Bedauern müsse sie es sagen, Europa habe sich gefaßt zu machen auf eine Politik der Verzweiflung, die Rußland entweder in fatalistische Ergebung nöthigt, oder zu krampfhaften Wagnissen; der letztere Weg sei der wahrscheinlichere. — Wir unsererseits halten die Auffassung der „Nat.-Ztg." für die richtigere.

Die Behandlung der „Reichsfeinde".

Der Ton, den die Redner der Majorität in der Reichstagssitzung vom vergangenen Freitag gegen die Freisinnigen angeschlagen haben, war offenbar nur der erste Versuch einer Taktik, die noch sehr entwickelungsfähig ist. Nachdem im Wahlkampfe der Regierung und ihren Parteigängern — es ist traurig aber wahr — vielfach der verzweifelte Streich gelungen ist, die liberale Opposition als Reichsfeinde und Landesverräther hinzustellen, können die Sieger der Versuchung nicht widerstehen, die zusammengeschmolzenen Freisinnigen weiter auf diesem Fuße zu behandeln.

„Die Freisinnigen und die Demokraten", schreibt dazu die „Frankf. Ztg.", „sind jetzt endgiltig und officiell zu Reichsfeinden gestempelt, und sie werden gut thun, sich für die nächste Zeit auf diese Rolle einzurichten. Geschimpft hat man sie ja schon früher so, aber doch nur in der Hitze des Augenblicks zu einem momentanen Zweck, und man glaubte selbst nicht an das Schimpfwort. Jetzt sind sie definitiv zu Reichsfeinden ernannt, die jeder gute Patriot und als solche nicht nur jeder Zeit zu bekämpfen, sondern auch ehrlich zu verabscheuen und schlecht zu behandeln hat. Die Freisinnigen werden sich darauf gefaßt machen müssen, im Reichstage nicht wie bisher als gleichberechtigte Partei behandelt zu werden, und dieses Gefühl erstreckt sich sogar bis in den Privatverkehr. Die Cartellparteien haben bei der Besetzung der ständigen Commissionen sofort den Beweis geliefert, daß für sie nur parteipolitische, nicht sachliche Rücksichten maßgebend sind. Sie haben den bisherigen Vorsitzenden der Petitions-Commission, den Freisinnigen Hoffmann, dessen Geschäftsführung als eine ausgezeichnete bekannt war, nur seiner Parteistellung halber verdrängt; sie haben ferner den Freiherrn v. Heereman vom Centrum, der seit Jahren mit geradezu klassischer Objectivität die Wahlprüfungs-Commission leitete, durch einen der Ihrigen ersetzt. Sowohl die Zusammensetzung der Wahlprüfungs-Commission, wie die Majoritätsverhältnisse und die Stimmung der Majorität lassen die Hoffnung als eitel erscheinen, daß die unerhörten Unregelmäßigkeiten und Beeinflussungen, unter denen sich diese Wahlen vollzogen haben, nachträglich wenigstens zum Theil ihre Correctur finden. Die Conservativen machen gar kein Hehl daraus, daß sie im Besitze der Macht den Wahlprotesten mit einem gewissen übermüthigen Humor entgegensehen. Man wird sich darüber trösten müssen. Was wollen schließlich die auch noch so brutalen einzelnen Wahlbeeinflussungen besagen gegenüber der traurigen Thatsache, daß ein großer Theil des deutschen Volkes sich durch das eine große Wahlmanöver, die mit geradezu grotesken Mitteln hervorgerufene Kriegsfurcht, hat täuschen und ins Bockshorn jagen lassen! Das läßt sich vor keine Wahlprüfungscommission stellen, darüber richtet nur die Geschichte."

Unter solchen Umständen ist es sehr eigenthümlich, daß nach einer Mittheilung der „Conserv. Corresp." die conservative Partei den Beschluß gefaßt hat, „den Ton der Debatte in unserer Volksvertretung gleichmäßig auf ein höheres Niveau zu bringen und jede Beeinträchtigung der Würde des Parlaments wie der Ehrlichkeit als solche zu kennzeichnen und mit festem Ernst zurückzuweisen." Dieser Mahnung gegenüber erinnert man sich unwillkürlich an die Antwort, welche ein berühmter Franzose auf ein Plaidoyer zu Gunsten der Abschaffung der Todesstrafe gab, indem er sagte, er sei ganz damit einverstanden, pourvu que Messieurs les assassins commencent par eux-mêmes, d. h. vorausgesetzt, daß die Herren Mörder mit gutem Beispiel vorangehen. Die Conservativen, als parlamentarische Moralprediger, sollten in der That zunächst vor der eigenen Thür fegen. Wer sich davon überzeugen will, der braucht nur die Reden der Herren v. Helldorff u. Gen. bei der Berathung der Resolution betr. die Reichseinkommensteuer in dem officiellen stenographischen Bericht zu lesen, die „Höhe" des Niveaus derselben wird ihm schnell klar werden.

Freisinnige „Werbungen".

Der „Nordd. Allg. Ztg." scheint kein Gedanke unangenehmer zu sein, als der, daß in irgend einer Frage es sich einmal herausstellen könne, daß die Auffassungen der nationalliberalen Partei denen der Freisinnigen näher ständen, als denen der Conservativen. Die Presse der Herren v. Helldorff, v. Kardorff u. Gen. hat bekanntlich offen getadelt, daß die Nationalliberalen den Reichseinkommensteuerantrag Rickert einer besonderen motivirten Tagesordnung gewürdigt haben, welcher zuzustimmen die conservativen Parteien nicht in der Lage zu sein erklärt haben, weil sie vorher von derselben keine Kenntniß gehabt. Um diese Empfindlichkeit zu beseitigen, gefällt die „N. A. Z." sich jetzt in der Behauptung, die freisinnige Partei habe den Antrag Rickert benutzen wollen, um mit den Nationalliberalen wieder Fühlung zu gewinnen. Der Versuch sei aber gescheitert. Die „Germania" meint, gerade das Gegentheil sei wahr. Miquel habe sich principiell auf den Standpunkt der deutschfreisinnigen Ideen gestellt und eine parlamentarische Theorie entwickelt, welche an sich schon den entschiedenen Widerspruch der Conservativen habe hervorrufen müssen. Der Widerspruch werde sich in der Zukunft noch steigern, da Miquel die Ausführung seiner Grundsätze der Zukunft vorbehielt, weil ihnen jetzt noch praktische Schwierigkeiten entgegenstehen.

Uns scheint, bemerkt dazu die „Lib. Corr.", Miquel hat einer „Werbung" weder nachgeben, noch eine solche zurückweisen können, weil keine beabsichtigt war. Herr Rickert constatirte in seinen Schlußworten, daß Miquel das Finanzprogramm und namentlich das constitutionelle Finanzprogramm, das er und Herr Rickert als nationalliberale Redner im Reichstage oft genug vertreten hätten, vollständig verlassen habe. Aber, fügte Rickert hinzu, darum sonst keine Feindschaft.

Vor und nach den Wahlen.

Im Wahlkreis **Naumburg-Weißenfels-Zeitz** ist der frühere freisinnige Abg. Rittergutsbesitzer Rohland-Etzoldshain durch den freiconservativen Landgerichts-Präsidenten Günther, welcher von allen drei Cartellparteien unterstützt wurde, verdrängt worden. Herr Günther hat in seiner in Weißenfels gehaltenen Candidatenrede am 9. Februar nach dem Stenogramm des „Weißenfelser Kreisblatts" wörtlich gesagt:

„Woher sollen die Mittel genommen werden, um die neuen Kosten (für die Militärvermehrung) zu decken? **Das kann ich sagen, daß der Herr Abg. Rickert uns einen vortrefflichen Weg gezeigt hat:** er hat eine **Reichseinkommensteuer** vorgeschlagen. Das finde ich **ganz richtig.** Denn es ist wirklich an der Zeit, daß die wirklich reichen Leute endlich stärker besteuert werden."

Ein in der nationalliberalen Zeitzer Zeitung abgedruckter Wahlaufruf hob zur Empfehlung des Herrn Günther besonders hervor, daß derselbe „für **die Reichseinkommensteuer**" sei.

Dreißig Tage später, am 11. März, stand im Reichstag der Antrag Rickert wegen der Reichseinkommensteuer zur Verhandlung. Das „Naumburger Kreisblatt", welches natürlich auch für Hrn. Günther eingetreten war, berichtet darüber:

„Herr Günther stimmte für das Septennat, aber **gegen die freisinnige Resolution auf Einführung einer** Reichseinkommensteuer und für den Uebergang zur Tagesordnung, weil zwar die stärkere Heranziehung der größeren Einkommen an sich berechtigt, aber auf dem von den Freisinnigen vorgeschlagenen Wege nicht durchführbar sei.

Es wird wahrscheinlich innerhalb der Cartellparteien im Laufe dieser Legislaturperiode noch manche Melodie ertönen, die in ähnlichem Mißklange steht zu dem Sirenengesang vor den Wahlen, wie der hier erwähnte Vorgang.

Die Schwäche der Bimetallisten.

Die Währungsdebatte im Reichstag hat die Schwäche der Bimetallisten in Deutschland in überzeugender Weise enthüllt. Auf ihr Vorgehen allein ist die Aufnahme einer Discussion über die Währungsfrage zurückzuführen, welche angesichts der Geschäftslage von keiner Partei gewünscht werden konnte, und diese Discussion hat kein anderes Resultat gehabt, als daß die bekannten parlamentarischen Wortführer der Doppelwährung, die Abgeordneten v. Mirbach und v. Kardorff, die oft genug ausgesprochenen Behauptungen für den Bimetallismus noch einmal von der Tribüne des Reichstags vorbringen konnten. Das mag wohl auch der Zweck dieser parlamentarischen Action gewesen sein. Die Vertreter des Bimetallismus im Reichstage waren es gewissermaßen ihren Gesinnungsgenossen, welche außerhalb des Parlaments die Agitation zu betreiben haben, schuldig, ihre Stimme wiederum einmal zu erheben. Aber daß dieses Vorgehen von so geringem, nicht nur thatsächlichen, sondern auch moralischen Erfolge begleitet sein würde, haben sie vielleicht selbst nicht vorausgesehen.

Ihre letzte große Action im Reichstage schloß mit dem wenigsten äußerlichen Erfolge, daß durch Mehrheitsbeschluß die verbündeten Regierungen zu erneutem Studium der Währungsfrage aufgefordert wurden. Diese „nichtssagende, gleichgiltige, überflüssige Resolution", wie sie der Finanzminister v. Scholz nannte, hat nicht die geringste Folge gehabt. Es kennzeichnet aber die Position der Bimetallisten, daß sie trotzdem jetzt keinen Versuch machten, von jenem Beschluß aus die Reichsregierung zu einem Vorgehen zu drängen. Seit der Annahme jener Resolution im Reichstage am 11. Februar 1886 ist mehr als ein Jahr verflossen; die neue Zusammensetzung des Hauses mußte dem Anschein nach für ein ähnliches Vorgehen und seine Consequenzen noch günstiger liegen als damals. Trotz alledem haben sich die bimetallistischen Wortführer über akademische Reden nicht hinaus gewagt und die Reichsregierung hat, genau wie vor einem Jahre, den strict abwartenden Standpunkt eingenommen, als ob es einen Reichstagsbeschluß wie die im Februar v. J. angenommene Resolution überhaupt nicht gäbe. Auf diese Weise hat die diesmalige Debatte nur dazu gedient, klarzustellen, daß bei der Regierung wie auf allen Seiten des Reichstags der Eindruck vorherrscht, daß die Vertretung des Bimetallismus in Deutschland ein verlorener Posten ist.

Treffend hat der Abg. Bamberger diese Sachlage mit der Bemerkung charakterisirt, daß je länger die Reichsregierung über die Währungsfrage nachdenke, wozu sie ja durch die vorjährige Resolution aufgefordert sei, um so mehr jede Aussicht auf Erfolg der Doppelwährungsagitation schwinde.

Die Ausweisungen.

Nach einer der „Pol. Corr." aus Lemberg zugehenden Meldung ist die Ausweisung russischer Unterthanen polnischer Nationalität aus Preußen noch nicht vollständig zum Abschlusse gebracht worden, indem im Laufe des Monats Februar drei Familien mit 12 Personen dieser Kategorie in Galizien eintrafen und beim Krakauer Hilfscomité um Unterbringung ansuchten. Von österreichischen Unterthanen polnischer Nationalität wurde dagegen bereits seit zwei Monaten Niemand von Ausweisung aus Preußen betroffen, beziehungsweise hat sich seit zwei Monaten Niemand beim Krakauer Hilfscomité gemeldet. Von den bis Ende Februar l. J. in Galizien eingetroffenen Personen erster Kategorie (629 Familien mit 1868 Personen) konnten bisher nur 116 (49 Familien) noch nicht untergebracht werden.

Ausschließung der Deutschen vom Grunderwerb in Rußland.

Sämmtliche russische General-Gouverneure sind derzeit in Petersburg versammelt, wo sie an der Berathung einer vom national-russischen Standpunkte sehr bedeutenden Frage theilnehmen sollen, welche gegenwärtig den Ministerrath beschäftigt. Es handelt sich darum, im administrativen Wege fremden Ansiedlern den Erwerb von Grundbesitz, und zwar hauptsächlich in den Grenzprovinzen des Reiches, zu verbieten. In der letzten Zeit will man wahrgenommen haben, daß eine beträchtliche Zahl deutscher Einwanderer in den an Deutschland angrenzenden russischen Provinzen Grundbesitz erwarben, wobei diese deutsche Ansiedelung auf russischem Boden hauptsächlich in zwei Richtungen erfolgte; einerseits um die Ortschaften Kowno, Teltschy, Schavly, Jmut und Rossieny, andererseits auf der Strecke zwischen Kalisch und Warschau. Diesem beträchtlichen Herbeiströmen und Sich-Festsetzen eines fremden Elementes, dessen Germanisationstrieb notorisch ist", will man „um so mehr einen Damm entgegensetzen, als die russische öffentliche Meinung sich über deren wahrscheinliche Folgen ernstlich zu beunruhigen anfing. Um diesen nationalen Empfindungen Genugthuung zu verschaffen und zugleich verschiedenen wirthschaftlichen, politischen und nicht zum mindesten strategischen Erwägungen gehorchend, faßte die russische Regierung den oben erwähnten Plan, **Fremden den Erwerb unbeweglichen Besitzes zu untersagen.**"

Der „Pol. Corr." wird hierzu noch geschrieben: „Das zur Berathung dieser Frage eingesetzte Comité hat am 8. d. eine erste Sitzung gehalten, im Verlaufe welcher jedoch eine Einigung über die bedeutsame Frage, wie weit die mit dem Verbote belegte Zone sich zu erstrecken habe, nicht erzielt wurde. Einige Mitglieder stehen nämlich auf Seite des Ministers des Innern, welcher — so wird wenigstens behauptet — **die Fremden in zweiundzwanzig Provinzen des Reiches vom Grundbesitze ausschließen** will. Andere aber sind im Gegentheil der Ansicht, daß es genügen würde, dieses Verbot auf ein engeres Gebiet zu beschränken, um den germanischen Drang nach Osten zu neutralisiren, ohne dem Lande wirthschaftliche Schädigung zuzufügen, welche aber unausbleiblich wäre, wenn man den Zufluß fremder Arbeitskraft und fremden Kapitales auch in solche Theile des Reiches verhinderte, wo deren Anwesenheit nicht nur für die nationale Zukunft unschädlich wäre, sondern im Gegentheil durch Belebung des Geschäftsverkehrs zur allgemeinen Wohlfahrt beitragen könnte. Auf den 15. d. war eine neue Sitzung des Ministercomités angesetzt und man wird hierbei die Berathung dieses Projectes fortsetzen und die noch bestehenden Meinungs-Verschiedenheiten auszugleichen bemüht sein. Es muß aber festgehalten werden, daß letztere sich nur auf die Ausführungsmaßregeln beziehen, denn über das Wesen und die Opportunität des Vorschlages selbst sind alle Meinungen übereinstimmend."

Streitigkeiten an den montenegrinischen Grenzen.

Bei der Pforte eingegangene amtliche Nachrichten aus Montenegro besagen, daß im Fürstenthum eine sehr beunruhigende Agitation herrscht, und man befürchtet den Ausbruch unliebsamer Streitigkeiten an den Grenzen von Bosnien und der Herzegowina. Nachrichten aus Sofia zufolge sind zwischen Bulgarien, Rumänien und Serbien thätige Unterhandlungen im Gange, die eine gemeinschaftliche Action im Falle von Ruhestörungen an den resp. Grenzen zum Zweck haben. Zu diesem Behuf sind bulgarische Agenten nach Bukarest und Belgrad gesandt worden.

Ueber die Vorgeschichte der bulgarischen Militäremeuten

gebt der „Polit. Corresp." aus Sofia eine „authentische Darstellung" zu, aus deren Inhalt folgende Einzelheiten von Interesse sind: Die Emeuten kamen darnach der bulgarischen Regierung keineswegs unerwartet. Die Regierung hatte vielmehr ziemlich genaue Kunde von den Vorbereitungen für die Revolte. Seit mehr als zwei Monaten wußte man in Sofia von dem Bestande eines revolutionären Comités in Bukarest, welches auf die Herbeiführung von Unruhen in Bulgarien hinarbeitete und über bedeutende Geldmittel für diesen Zweck verfügte. Dieses Revolutionscomité versandte lithographirte und gedruckte Circulare, sowie Privatbriefe an Offiziere der verschiedensten Garnisonen Bulgariens, in welchen die Empfänger zum Abfall von der Regentschaft aufgefordert wurden. In den von Benderew unterzeichneten Briefen wurde den Offizieren für den Fall, daß der Aufstand gelinge, ein rasches Avancement verheißen, Jenen aber, die sich dem Aufstande nicht anschließen, sowie überhaupt den Garnisonen, welche der Regentschaft treu bleiben würden, wurde Vernichtung angedroht. Vielen Briefen waren mehrere hundert Rubel beigeschlossen und die Empfänger dieser Summen wurden eingeladen, nach Rumänien zu kommen, wo sie bis zum Sturze der gegenwärtigen bulgarischen Regierung und bis zur Herstellung einer Neuordnung der Dinge aus der reichdotirten Kasse des revolutionären Comités ihre vollen Gehalte beziehen würden. Offiziere, welche auf diese Weise geködert werden sollten, haben die übersendeten Geldbeträge humanitären Vereinen zugewendet und die Briefe dem Kriegsminister Oberst Nikolajew übermittelt. Der Kriegsminister wird die Briefe in nächster Zeit der Oeffentlichkeit übergeben.

Auch Civilpersonen haben die ihnen seitens der Emigranten aus Rumänien zugegangenen Briefe der Regierung übergeben. In einem dieser Briefe theilt der Schreiber mit, daß er von dem Leiter des revolutionären Comités, einem gewissen Miralew, in die russische Gesandtschaft in Bukarest, wo der Kassirer des Comités sich befinde, geführt wurde, und daß er daselbst einen Geldbetrag, einen russischen Paß und Empfehlungen nach Odessa erhalten habe. In einem anderen Briefe wird versichert, daß die in Bukarest weilenden bulgarischen Offiziere ihre Bezüge seitens der russischen Gesandtschaft daselbst erhalten. Von dem Centralcomité in Bukarest abgesehen, bestanden in allen rumänischen Donauuferstädten Filialcomités, welchen ein oder mehrere bulgarische Offiziere angehörten, die mit der Opposition in Bulgarien und namentlich auch mit einigen Offizieren in Fühlung standen. Benderew, der fortwährend das linke Donauufer bereiste, war gleichsam der Inspector dieser Comités und der Wanderprediger der revolutionären Sache.

Die Regierung war, in erster Linie durch die Fahnentreue der meisten der zum Abfall aufgeforderten Offiziere, sowie durch den Patriotismus der bürgerlichen Elemente, an welche man mit revolutionären Zumuthungen herangetreten war, in die Lage versetzt, die Entwickelung der revolutionären Umtriebe verfolgen zu können. Sie hatte unter Anderem Kenntniß davon, daß der Commandant der Garnison von Silistria, Hauptmann Krestew, sich heimlich nach Calarasch begeben und daselbst mit Benderew Begegnungen hatte; sie wußte davon, daß der Chef der Brigade von Rustschuk, Major Uzunow, mit dem Comité in Bukarest in Briefwechsel stand, und war sogar in der Lage, einige dieser Briefe zu dechiffriren; es war ihr auch nicht unbekannt, daß die Treue des Chefs der Garnison von Sistow, Hauptmann Mandajiew, nicht sehr zuverlässig sei. Dagegen durfte sie auf andere Garnisonen und selbst auf viele Offiziere der genannten zweifelhaften Garnisonen zählen.

Die Regierung stand somit auf dem qui vive und traf in der Stille alle Vorbereitungen zur Niederschlagung jeder aufständischen Bewegung. Die verläßlichen Garnisonen erhielten Ordre, sich vollständig marschbereit zu halten; verschiedene Civilfunctionäre wurden versetzt, ein Theil der Civilbehörden erhielt Verstärkungen und die verdächtigen Offiziere wurden genau überwacht. Als nun die Regierung am 28. Februar durch einen Telegraphen-Beamten in Silistria benachrichtigt wurde, daß die dortige Garnison sich erhoben, den Präfecten in Haft gebracht und die Unterstützung des Comités in Bukarest angerufen habe, wurden die Commandanten in Varna, Schumla, Razgrad und Rustschuk sofort beordert, auf Silistria zu marschiren. Das Weitere ist bekannt.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung vom 15. März.

In zweiter Berathung wird der Gesetzentwurf betreffend die weitere Herstellung neuer Eisenbahnlinien für Rechnung des Staates und sonstige Bauausführungen auf den Staatseisenbahnen, sowie betreffend Veränderungen in der Staatseisenbahn-Verwaltung nach den Beschlüssen der Commission angenommen. Unter den neuen Linien befinden sich in Westpreußen die Linie Terespol-Schwetz, in Ostpreußen die Linie Tilsit-Stallupönen. Die Kosten der sämmtlichen 19 Linien

belaufen sich auf 39 343 000 M.; dazu treten noch 8 593 000 M. zur Beschaffung von Betriebsmitteln. — Für die Anlage weiterer Geleise werden 8 669 000 M. bewilligt, ferner zu verschiedenen Bahnhofsbauten 14 727 000 M.

Nach § 2 sollen zur Deckung der für die Bauausführungen erforderlichen Mittel 47 938 000 M. aus den Beständen der Reserve- und Erneuerungsfonds der zu verstaatlichenden Eisenbahnen entnommen, der Rest durch Schuldverschreibungen gedeckt werden. § 3 überläßt die Feststellung des Zinsfußes 2c. dem Finanzminister.

In den § 4 hatte die Regierung die Bestimmung hineingebracht, daß zur Veräußerung einzelner Bestandtheile der Eisenbahnen die Zustimmung des Landtages dann nicht erforderlich sein soll, wenn nach Befinden der Eisenbahnaufsichtsbehörde durch diese Veräußerung der Zweck, welchem die betreffende Eisenbahn dienen soll, nicht beeinträchtigt wird. Dieser Vorschrift sollte auch rückwirkende Kraft gegeben werden. Die Commission hat bezüglich der Veräußerung die Zustimmung beider Häuser des Landtages verlangt. Diese Vorschrift soll sich aber nicht beziehen auf die beweglichen Bestandtheile der Eisenbahnen, und auf die unbeweglichen insoweit nicht, als dieselben nach Erklärung der Minister der öffentlichen Arbeiten für den Betrieb der betreffenden Eisenbahn unentbehrlich sind. Die Regierung hat diesem Commissionsantrag zugestimmt.

In zweiter Berathung wird dann der Gesetz-Entwurf betreffend den weiteren **Erwerb von Privateisenbahnen** für den Staat angenommen. Es handelt sich um den Ankauf der Berlin-Dresdener, der Nordhausen-Erfurter, der Oberlausitzer, der Aachen-Jülicher, der Angermünde-Schwedter Eisenbahnen.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Der **Kaiser** empfing heute zusammen mit der Kaiserin die Besuche mehrerer deutscher Fürstlichkeiten. Demnächst nahm der Kaiser Vorträge entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit den Chefs der Admiralität und des Militärcabinets. Nachmittags unternahm der Monarch die gewohnte Ausfahrt.

Berlin, 15. März. Die Behauptung der „Kreuzztg.", daß in der vorigen Reichstagssession eine Verständigung der Mehrheitsparteien über das **Militärrelictengesetz** in der Richtung erzielt worden sei, daß die Secondelieutenants anstatt 3 Proc. nur 1½ Proc. ihres Gehalts als Wittwenbeitrag zahlen sollen, ist völlig irrthümlich. Compromißbemühungen in dieser Hinsicht haben zu einer Zeit stattgefunden, als das Gesetz noch nicht beantragt war. Die Erwartung aber, daß die Militärverwaltung selbst sich den früher vom Abg. Windthorst gestellten Antrag aneignen werde, wurde getäuscht. Die Vorlage kam mit dem jetzt wiederholt angebotenen Zugeständniß an den Reichstag, daß die Militärverwaltung die Pflicht auch der Subalternoffiziere, Pensionsbeiträge zur Wittwenkasse zu zahlen, im Princip anerkenne; das Inkrafttreten dieser Verpflichtung aber bis zu den Augenblick vorbehalte, wo das Gehalt der in Rede stehenden Offiziere um den Betrag des Pensionsbeitrags, also um 3 Proc. erhöht sein werde. Das principielle Zugeständniß ist dadurch völlig hinfällig geworden. Allerdings hat der Kriegsminister bei der 1. Berathung des Gesetzes den Vorbehalt dahin commentirt, daß der Reichstag keinerlei Verpflichtung zur Erhöhung des Gehalts eingehe, indessen erinnert man sich, daß Finanzminister v. Scholz die allgemeine Erhöhung der Offiziersgehälter als sehr dringlich bezeichnet hat.

* **[Eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums]** hat unter Vorsitz des Herrn Reichskanzlers, Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck gestern Nachmittag stattgefunden.

* **[Cardinal Jacobini]** hat, wie man uns berichtet, die Kunstgegenstände eingerechnet, fast 500 000 Frcs. hinterlassen. Der Zinsgenuß verbleibt seinem Bruder Mario, das Kapital dessen beiden Kindern. Jede seiner Nichten erhält 10 000 Frcs., seine Schwester Frau Pesci eine Jahresrente; mehrere Freunde erhalten Legate. Dem Papste hat er einen werthvollen Ring hinterlassen.

* Der Legationsrath a. D. **Karl v. Bunsen** ist am Sonnabend, 66 Jahre alt, auf seiner Villa bei Bieberich gestorben.

* **[Die Zahlmeisterprozesse.]** Die „Freisinnige Zeitung" erhält eine Mittheilung, wonach die bekannten Prozesse gegen die Zahlmeister wegen Annahme von Geschenken auch jetzt nach 16 Monaten noch nicht zum völligen Abschluß gelangt sind. Obgleich die Militärgerichte bereits seit Sommer vergangenen Jahres größtentheils das Verfahren gegen die Betreffenden eingestellt, gegen Andere freisprechende Erkenntnisse und nur gegen Wenige das Schuldig gefällt haben, ist doch die Publication dieser Erkenntnisse noch nicht erfolgt und ein großer Theil der Angeklagten seit Beginn der Untersuchung oder später noch gegenwärtig vom Amte suspendirt.

* **[Orientalisches Seminar.]** Dem Bundesrath ist der Antrag zugegangen, den Gesetzentwurf über Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen unverändert dem neuen Reichstage vorzulegen. In dem dem preußischen Landtag vorgelegten Entwurf des Etats des Ministeriums der geistlichen 2c. Angelegenheiten für 1887/88 ist inzwischen bereits eine für das nächste Etatsjahr im Ordinarium auf 57 000 Mk., im Extraordinarium auf 35 000 Mk. bemessene Forderung für das zu errichtende Seminar unter der Voraussetzung des Zustandekommens der Verständigung zwischen dem Reich und Preußen wegen des zu gewährenden Reichszuschusses ausgeworfen.

* **[Generalversammlung der Katholiken.]** In Trier beginnen, nach der „Köln. Volksztg.", bereits die Vorbereitungen für die diesjährige, in Trier tagende 34. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

* **[Antrag zur Wahrung des Wahlrechts.]** Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung steht folgender Antrag der Stadtverordneten Singer, Herold, Mitan, Tutzauer, Bormann, Dr. Virchow und Richter: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, die Bestimmung zu treffen, daß 1) die in Krankheitsfällen aus Gemeindemitteln gezahlten Kurkosten nicht als eine die Ausübung des Wahlrechts ausschließende Unterstützung aus öffentlichen Mitteln anzusehen sind und daß 2) Vorkehrungen getroffen werden, wonach fernerhin, bei ratenweiser Rückerstattung der verauslagten und gestundeten Kurkosten, die Aufnahme in die Wählerliste nicht verweigert werden darf, die dies bei den letzten Reichstagswahlen in Berlin geschehen ist."

* **[Geht nicht nach Brasilien!]** Das lehren zwei vom „Wüstegiersdorfer Grenzboten" veröffentlichte Briefe eines Mannes, der aus Rudolfswaldau i. Schl. dorthin gewandert ist, nicht bloß auf blauen Dunst, sondern auf Veranlassung eines dort zu Vermögen gekommenen Schwagers. Es heißt darin:

„Brasilien ist kein Deutschland. Ich wollte alles wieder verkaufen, wenn ich nur wieder zurück könnte. — Wir haben Alle schon böse Beine und Arme, denn die Fliegen und Mücken sind hier giftig und zerstechen uns so, daß wir nicht arbeiten können — Viele tausend Thränen habe ich schon geweint, daß ich meine Eltern in das Unglück geführt. Die bittersten Vorwürfe habe ich mir schon darüber gemacht. Zu Hause haben wir uns wenigstens wärmen können. Hier ist es am Tage unerträglich heiß und Abends furchtbar kalt. Unser Schwager hat uns eine Colonie gekauft. Die reichsten Colonisten haben ein Wohnhaus wie bei uns die Kammlerbude; unseres sieht gar aus wie ein alter Schuppen. — Von Schulegehen ist nicht viel zu sagen. Die Kinder gehen mit 10 Jahren alle Wochen dreimal in die Schule; da ist ein Tischler, der sie unterrichtet! Ihr solltet die Soldaten barfuß gehen sehen."

In einem späteren Briefe heißt es:

„Hier in Brasilien ist alles sehr theuer, Lebensmittel und Kleidung. So lange wie wir von zu Hause fort sind, haben wir noch kein richtiges Brod gegessen, und hat es hier auch keins für arme Leute, denn das Pfund Mehl kostet nach deutschem Gelde 40 ₰., Bohnen, Reis 2c. ist noch einmal so theuer wie zu Hause und dabei keinen Verdienst. Wie die Butter schmeckt, wissen wir gar nicht, denn wir haben noch keine gegessen. Züchenleinwand, die bei uns 25 ₰ kostet, kostet hier eine Mark. Der Schwager ist zu Fremden besser wie zu uns. Nebenbei hat er einen Laden und da muß Jeder bei ihm kaufen, da giebt es an Lohn nicht viel heraus. Das Land, das er uns für 300 Miel oder 600 M. gekauft, taugt nicht viel, es ist schon abgetragen und liegt so bergig, daß man kaum darauf stehen kann. Hier wächst bloß Mais, Bohnen, Eipi und Manjock. Kartoffeln werden hier nur wenig gesteckt, weil, ehe sie blühen, das Kraut gelb ist. Der Eipi ist aber noch besser wie Kartoffel, muß aber ein Jahr stehen und mit zwei Jahren kann er erst gegessen werden. Aus Manjock wird Mehl gemacht, das so ist wie zu Hause das Futtermehl und das nennen sie Farin. Schwarze Bohnen und Farin ist hier die Hauptspeise. Böse Füße haben wir noch immer, das machen aber die Sandflöhe, die beißen sich ins Fleisch. Es ist ein trauriges Land, dieses Brasilien, und wünschten wir nur, daß der liebe Gott uns bald daraus fortführen möchte. Täglich bitten wir darum. Ach könnten wir nur wieder in Deutschland sein, wir wollten viel fleißiger arbeiten. Wüßten unsere Freunde, bei Euch und in Waltersdorf, wie schlecht es uns geht, sie würden gewiß uns zu unterstützen suchen, damit wir zurückkommen könnten. Oder vielleicht giebt Euch der liebe Gott Glück in der Lotterie, dann laßt Ihr uns gewiß zurückkommen. Hier ist kein Bleiben für uns."

* **[Die Stadt Spandau]** ist aus dem Verbande des Kreises Osthavelland in der Art ausgeschieden, daß dieselbe vom 1. April d. J. ab einen eigenen Stadtkreis bildet.

Stettin, 15. März. Heute Mittag fand in dem Provinzial-Landtagsgebäude die feierliche Eröffnung des 13. pommerschen **Provinzial-Landtages** mit einer Rede des Oberpräsidenten Graf Behr-Negendank statt.

Kösen, 14. März. Der hiesige **Kriegerverein** — schreibt man der „Volksztg." — hat eines seiner Mitglieder ausgeschlossen, weil es sich an der Agitation für die Wiederwahl des bisherigen deutschfreisinnigen Abgeordneten Rohland-Etzoldshain betheiligt und einen Widerruf abgelehnt hatte.

Hamburg, 15. März. Der Reichskanzler Fürst **Bismarck** hat dem Senat anläßlich des Ablebens des ersten Bürgermeisters Dr. **Kirchenpauer** ein Beileidsschreiben übersandt, in welchem derselbe in anerkennenden Worten seiner persönlichen Beziehungen zu dem Verstorbenen gedenkt. (W. T.)

Frankfurt a. M., 13. März. Von den am 22. Januar d. J. zu Gefängnißstrafe verurtheilten Socialisten haben sich Josef Huber, Peter Jacobs, Karl Klein, Peter Rücker und Wilhelm Trompeter dem Strafvollzug durch die Flucht entzogen und werden von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt.

Belgien.

Brüssel, 13. März. Auf Anordnung des belgischen Königs wird Stanley in allen Stationen des Congostaates, durch die er mit seiner Expedition zieht, mit militärischen Ehren empfangen. In Banana, Boma und Leopoldville werden 21 Kanonenschüsse abgefeuert und die Garnison steht unter den Waffen. Es ist jetzt endgiltig festgestellt, daß Stanley direct von der Station an den Fällen aus Wadelai zu erreichen sucht, und daß drei Tage nach der Ankunft an dieser Station eine starke Vorhut nach dem Albert-See vordringt. Der Haupttheil des Expeditionscorps wird inzwischen in der Station organisirt.

Rußland.

Petersburg, 13. März. Mehrere russische Generalconsuln im Auslande sind nach der Hauptstadt berufen worden, wo sie ausführliche Berichte über die behufs **Besserung der Handelsbeziehungen** zwischen Rußland und dem westlichen Europa erforderlichen Maßnahmen zu erstatten haben werden.

Von der Marine.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stein" (Flaggschiff), „Moltke" und „Prinz Adalbert" (Geschwaderchef: Capitän zur See und Commodore v. Kall), ist am 13. März cr. in Falmouth eingetroffen. — Der Kreuzer „Habicht" (Commandant Corvetten-Capitän Koch) ist am 20. Februar cr. in St. Paul de Loando eingetroffen und am 22. desselben Monats wieder in See gegangen.

Am 17. März: S.-A. 6,14, U. 6,4. **Danzig, 16. März.** Mond-Aufg. 6,26, M.-U. b. Tg.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 17. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres Wetter bei mäßiger Luftbewegung, ohne erhebliche Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

* **[Von der Weichsel]** sind heute folgende Telegramme eingelaufen:

Marienburg, 16. März. Gestern Nachmittag war die Nogat eisfrei bei 2,84 Meter Wasserstand; heute starkes Eistreiben.

Kurzebrack (Marienwerder), 16. März. Ziemlich starkes Grundeistreiben bei 3,06 Meter Wasserstand.

Graudenz, 16. März. Schwaches Grundeestreiben. 2,42 Meter Wasserstand.

Thorn, 16. März. Wasserstand gestern 2,44, heute 2,22 Meter; starkes Eistreiben.

* **[Stromschiffahrt.]** Gestern haben die ersten, mit Getreide aus Polen die Weichsel herabkommenden Kähne die Plehnendorfer Schleuse passirt und sind hier eingetroffen. Diese drei Kähne hatten im vorigen Herbst Plock verlassen, waren vom Winter überrascht werden und hatten in den Hafen Brahemünde gehen müssen, wo sie einfroren. Erst am Montag haben sie diesen Hafen verlassen und die Reise nach Danzig, wo sie nun glücklich angelangt sind, fortsetzen können.

* **[Zu den Ausweisungen]** schreibt man der „Th. Ostd. Ztg." aus Gollub: Der hier seit 41 Jahren ansässige Synagogen- und Schuldiener Hirsch Kurzbarth, der mit einer Preußin verheirathet ist, welcher Ehe Söhne entsprossen sind, die im preußischen Heere gedient haben, muß zum 1. April das deutsche Staatsgebiet verlassen. K., ein alter schwacher Greis, ist russischer Unterhan. Seine ganze Familie wird durch die Ausweisung unglücklich.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Hauptmann Wilke vom ostpr. Pionier-Bataillon Nr. 1 ist in die 4. Ingenieur-Inspection und der Hauptmann Prätorius von der 4. Ingenieur-Inspection als Compagnie-Chef in das ostpr. Pionier-Bataillon Nr. 1 versetzt. Die Premier-Lieutenants v. Rohr vom ostpr. Füsilier-Regt. Nr. 33 und Ibssen vom westpr. Grenadier-Regt Nr. 6 sind vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik zu Danzig commandirt.

* **[Postalisches.]** Im hiesigen Orte besteht die Einrichtung, welche wir auf Wunsch hiermit in Erinnerung bringen, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei dem Postamte übergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch frankirte Bestellschreiben oder Postkarten bei dem Postamte die Abholung von Packeten aus der Wohnung zu bestellen. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bezw. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält. Für die von den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten eingesammelten gewöhnlichen Packete kommt außer dem Porto eine im Voraus zu entrichtende Nebengebühr in Höhe des für den hiesigen Ort festgesetzten Bestellgeldes zur Erhebung.

[Wiener Sängerinnen.] Danzig ist erobert! und zwar von einer sangeslustigen Amazonenschaar. Die zehn Wiener Sängerinnen, die gestern im Friedrich Wilhelm-Schützenhause ihr erstes volksthümliches Concert gaben, haben die Sympathien ihrer Zuhörer auf den ersten Anlauf errungen. Ein Wunder ist das freilich nicht. Schon das bloße Erscheinen dieser zehn anmuthigen, wirklich „feschen" Wienerinnen in ihren glücklich gewählten, kleidsamen Kostümen erweckte bei dem überaus zahlreich erschienenen Publikum — das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt — das lebhafteste Interesse, welches durch die exact ausgeführten Liedervorträge natürlich noch eine entsprechende Steigerung erfuhr. Letztere wurden mit so rauschenden und anhaltenden Beifallssalven begleitet, daß die Damen verschiedene Extra-Einlagen zu singen sich veranlaßt sahen. — Was an diesen Gesangsvorträgen namentlich einnimmt, ist die Sicherheit und Genauigkeit, mit der sie ausgeführt werden, und dann, unbeschadet des kecken Humors, der ja für derartige Vorträge unerläßlich ist, ihre Decenz. Die Grenze zwischen einer wirklich volksthümlichen Sängerin und der Chansonnette eines Rauchtheaters wird hier niemals überschritten.

* **[Der Wasserzufluß in der Radaune]**, welcher im Laufe dieses Winters immer nur ein mäßiger gewesen ist, hatte am vergangenen Sonntag Abend in Folge des in der oberen Radaunegegend stattgehabten Schneefalles und der dadurch bewirkten Verschlammung der Radaune so abgenommen, daß die in der Stadt befindlichen Mahlmühlen ihren Betrieb theils gänzlich einstellen, theils erheblich vermindern mußten. Im Laufe der letzten Tage hat sich der Zufluß zwar wieder etwas gehoben, er reicht aber noch immer nicht hin, um die Mühlenwerke im ganzen Umfange im Betriebe zu erhalten.

□ **[Neuer Bagger.]** Für die hiesige Stromverwaltung wird auf der Schichau'schen Werft in Elbing ein neuer Bagger erbaut. Es ist dies ein sog. Schlitzbagger, d. h. er hat nur eine Schöpferreihe, welche in der Mitte liegt. „Fliege", so heißt derselbe, wird zu Baggerarbeiten in der todten Weichsel verwendet werden.

[Schwurgericht.] In der heute den Geschworenen unterbreiteten Anklagesache handelte es sich um Landfriedensbruch und Aufruhr, dessen die mehrfach wegen Diebstahls, Widerstands und Körperverletzung bestraften Arbeiter Friedrich Prellwitz aus Stadtgebiet (23 Jahre alt), Fleischergeselle Emil Dietrich aus Stettin (24 Jahre) und Arbeiter August Kohrt aus Danzig (27 Jahre alt) beschuldigt sind. Am 7. August 1886, gegen Mitternacht, entstand in der „Ostbahn" bei dem Gastwirth Mathesius in Ohra zwischen Droschkenkutschern und Fahrgästen vor der Thüre ein Streit. Hr M. erklärte nun sein Lokal für geschlossen. Einige der vor der Thüre Streitenden begaben sich alsdann in das Haus und verlangten Schnaps; Hr. M. verweigerte denselben allerdings, mußte aber schließlich den gewaltsamen Forderungen nachgeben und ließ an die Eindringlinge Schnaps und Bier verabfolgen. Da sämmtliche aus dem Saal Hinausgetretenen außerhalb desselben von verschiedenen Personen mißhandelt wurden, so wurden die noch im Saal befindlichen Personen nicht hinausgelassen und der Saal verschlossen, worauf einige der Eindringlinge die Thüre des Saales zu erbrechen versuchten. Der Amtsvorsteher Kuhn und der Ortsdiener Marquardt wurden hierauf herbeigeholt, um die Ordnung herzustellen. Bei ihrer Ankunft sind auch sie von den Eindringlingen überfallen und mißhandelt worden. Die drei Angeklagten leugnen hartnäckig ihre Theilnahme an der Revolte und die Aussagen der heute vorgeladenen 21 Zeugen lassen nicht mit Bestimmtheit erkennen, ob die Angeklagten die Thäter gewesen sind. Während der Verhandlung erschien noch die Vernehmung zwei bisher nicht vorgeladener Zeugen erforderlich und es wurden diese daher herbeigeholt.

(Die Verhandlung dauert bei Schluß der Zeitung noch fort.)

[Polizeibericht vom 16. März.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schornsteinfeger wegen Mißhandlung, 3 Arbeiter wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 2 Bettler, 3 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche wurden arretirt 25 Bettler, 25 Dirnen. — Gestohlen: 150 ℔ Kaffee, 6 ℔ Butter, 6 Kisten Cigarren, 3 Standflaschen mit Inhalt, 1 Tilsiter Käse, 8 ℔ Schweizerkäse, ½ ℔ Kautabak, 3 M. Geld. — Gefunden: Auf dem Neuen Wege in Neufahrwasser eine blaue Mütze mit Kokarde, 2 Gurte, auf der Hafenstraße in Neufahrwasser ein Schlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction.

Z. **Zoppot**, 16. März. Um die Noth der zahlreichen Hinterbliebenen der beiden **ertrunkenen Fischer** — zwei Frauen und 13 Kinder — wenigstens in etwas zu mildern, hat sich hier ein Comité gebildet, welches bereits zum nächsten Sonntag im Victoria-Hotel eine Theatervorstellung arrangirt hat, deren Reinertrag den Familien übermittelt werden soll. Um es auch den weniger Bemittelten möglich zu machen, ihr Schärflein zu diesem wohlthätigen Unternehmen beizutragen, ist der Eintrittspreis nur auf 50 ₰., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, normirt. Im Interesse des guten Zweckes ist ein recht reger Besuch zu wünschen.

Berent, 15. März. Der hiesige **Magistrat** hat auf Anregung des Herrn Regierungspräsidenten beschlossen, hierselbst ein öffentliches **Schlachthaus** zu erbauen. Der betreffende Beschluß gelangt in der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Berathung. Wenn hier auch der nicht zu unterschätzende Vortheil eines Schlachthauses anerkannt wird, so ist es doch im Hinblick auf die schlechte finanzielle Lage unserer Stadt sehr fraglich, ob das Project ausgeführt wird. Der Beschluß unserer städtischen Behörden, hier auf den Wochenmärkten Marktstandsgelder zu erheben, ist von dem Bezirksausschusse nicht genehmigt worden. Hierdurch ist die ursprüngliche Absicht, der Stadt eine indirecte Einnahme zu verschaffen, die nicht von den städtischen Einwohnern getragen wird, vereitelt worden. — Zu den hier schon bestehenden 8 **Vereinen** hat sich noch ein neuer zugesellt, nämlich ein wissenschaftlicher. Derselbe hat den Zweck, den hier in verhältnißmäßig großer Anzahl wohnhaften Herren wissenschaftlicher Bildung Gelegenheit zur geistigen Anregung in wissenschaftlichen Fragen zu geben — Bei dem letzten **Schneesturm** blieb auch auf unserer Eisenbahnstrecke Berent-Hohenstein der Zug stecken. Derselbe kam hier mit über 2 Stunden Verspätung an.

r. **Marienburg**, 15. März. Bei der jetzt eingetretenen Kälte hat sich auf dem Schikop neues Eis gebildet. Heute Nachmittag versuchten drei Knaben darauf Schlittschuh zu laufen, brachen dabei ein und es **ertrank** der eine, Klowalski mit Namen, während es den anderen beiden gelang, sich zu retten.

s. **Von der Kulmer Fähre**, 15. März. Die fliegende Fähre wurde heute Nachmittag aufgefahren und der Traject um 5 Uhr aufgenommen. Vormittags hatten wir recht bedeutendes junges Eistreiben, dasselbe verlor sich aber durch Sonne und starken Wind. Nachts waren —7,5 Gr., Mittags —1 Gr. C. Das Wasser fällt weiter, steht jetzt 2,36 Meter (gestern 2,64 Meter).

Thorn, 15. März. Die Bauthätigkeit auf dem neuen **Stadterweiterungsterrain** hat wieder begonnen. An dem Abbruch des alten Jakobsthores wird so rüstig gearbeitet, daß es nach einigen Wochen von der Bildfläche verschwunden sein wird. Bei der Haltestelle an der Eisenbahnbrücke wird das Terrain nach der Weichsel zu bedeutend erhöht. Dadurch gewinnt man Raum für den neu zu erbauenden Personenbahnhof und zur Geradlegung der Auffahrtsstraße nach der Eisenbahnbrücke. Der Kriegsminister hat nunmehr den weiteren Ausbau und die Pflasterung von 5 neuen Straßenzügen und einem Platze auf dem Erweiterungsterrain genehmigt. — Mit einem besonderen Straßenbauproject beschäftigen sich jetzt die städtischen Behörden. Man gedenkt nämlich die große Gerberstraße in östlicher Richtung zu öffnen und nach der Eisenbahnbrücke zu weiter auszubauen. Dadurch würde eine möglichst kurze Verbindung zwischen unserer Hauptstraße, der breiten Straße, und dem Bahnhofe geschaffen werden. In der morgenden Stadtverordneten-Sitzung kommt dieses Project zur Berathung. Auch wird in derselben über einen Vertrag mit der Eisenbahn Direction betreffend den Bau der Ufer-Eisenbahn verhandelt werden.

* **Königsberg**, 16. März. Die letzte Reichstagswahl ist auch auf die Gestaltung unserer Preßverhältnisse nicht ohne eigenthümliche Wirkungen geblieben. Es scheint, als ob man beabsichtige, die gesammte politische Presse für den Dienst einer bestimmten politischen Richtung zu monopolisiren. Der Einfluß dieser, offenbar regierungsseitig sehr begünstigten Richtung war schon bei der Wahl unverkennbar. Man hat nun aber ein neues Mittel gesucht und gefunden, ihn noch schärfer als bisher hervortreten zu lassen. Das hier von einem Privatmanne vor nicht langer Zeit begründete, über Königsberg hinaus bisher wenig bekannt gewordene Lokalblatt „Königsberger Tageblatt" ist, nachdem eine Verkaufsofferte an Vertreter entschieden freisinniger Richtung abgelehnt worden, von dem conservativen Commerzienrath Becker (dem Inhaber der bekannten Bernsteinfirma Stantien u. Becker) erworben worden. Das „Tageblatt" soll jetzt in eine angeblich tendenzlose „Königsberger Zeitung" und gleichzeitig in eine Art „offiziellen Anzeigeblatts" umgewandelt werden. Dieses geschäftliche Manöver, das darauf hinausläuft, ein neues, wirksames offiziöses Organ zu schaffen, charakterisirt am besten eine Offerte, welche die Firma Stantien u. Becker verschiedenen Berliner Zeitungen gemacht hat. Es heißt darin:

Für die Stadt Königsberg abonniren wir bei der kaiserlichen Post in unserem Namen auf die Anzahl der bei uns bestellten Exemplare Ihrer verehrlichen Zeitung, welche in Packeten mit der Aufschrift: „Stantien u. Becker, Königsberg i. Pr." von Ihnen aufzuliefern sind. In der Provinz abonnirt Jeder nach wie vor direct bei den resp. kaiserlichen Postämtern, welche Ihnen die Anzahl der für unseren Vertrieb zu expedirenden Exemplare zwecks Verrechnung mit uns mit dem Vermerk aufgeben werden, „dazu als Gratisbeilage die Königsberger Zeitung". Wir beabsichtigen nämlich, jedem Ihrer für unseren Vertrieb abonnirten Exemplare in Stadt und Provinz eine Zeitung: die „Königsberger Zeitung" mit dem oben gedruckten Vermerk (Beilage zur ..." gratis beizulegen. Diese Zeitung, die jetzt noch in den Händen von ganz unbemittelten Leuten ist, wird vom 1. April ab durch die uns zu Gebote stehenden Mittel bedeutend vergrößert und verbessert werden. Sie ist zwar kein offizielles Anzeigeblatt, wir sind aber bereits der thatkräftigsten **Unterstützung sämmtlicher Staats- und Lokal-Behörden bezügl. Bekanntmachungen und Annoncen** versichert. Wir hoffen, daß die kaiserliche Ober-Post-Direction unser Unternehmen dadurch unterstützen wird, daß sie uns die erbetene Auslieferung der Zeitungscolli nach Schluß der Dienststunden gewähren wird.

Das „Berl Tagebl." bemerkt zu dieser auch ihm zugegangenen Offerte: „Die kais. Postbehörde in Königsberg würde hiernach einen wesentlichen Theil ihrer Verpflichtungen in Betreff der Ablieferung der ihr anvertrauten Zeitungen an ein privates Geschäftsunternehmen übertragen zu dem ausgesprochenen Zwecke, diesem bei der Concurrenz mit anderen in Königsberg erscheinenden Zeitungen behilflich zu sein. Die Behörde soll in der Bevorzugung dieses Privatunternehmens sogar so weit gehen, daß sie ihm die Auslieferung „nach Schluß der Dienststunden" gewährt, wobei ihr noch obendrein die Einnahme aus den Bestellgebühren verloren geht. Hierzu soll nun noch die anderweitige behördliche Unterstützung durch offizielle Anzeigen kommen." Es ist in der That wohl zu erwarten, daß die Unternehmer sich in der Spekulation auf die mit den postalischen Bestimmungen schwer zu vereinbarenden „Gefälligkeiten" der Post verrechnen werden. Immerhin ist der Versuch recht bezeichnend für die Richtung, in welcher er steuert. — Uebrigens soll nun auch der Versuch gemacht werden, hier eine socialdemokratische oder demokratische Zeitung ins Leben zu rufen.

Tilsit, 14. März. Als am Sonnabend Abend der Memel-Tilsiter Zug kurz vor der Station Stonischken angelangt war, bemerkte der Lokomotivführer, daß ein anscheinend trunkener Mann, ein Arbeiter, sich auf dem Bahnkörper befand. Der Lokomotivführer gab sofort ein Warnungssignal und versuchte auch den Zug zum Stehen zu bringen. Es war zu spät; der ganze, aus einigen achtzig Achsen bestehende Zug ging über den ihm entgegenkommenden Mann hinweg. Als man den Bahnkörper absuchte, fand man nur einen gräßlich verstümmelten Leichnam vor.

* **Memel**, 15. März. Das **Sturmwetter** vom 12. und 13. d. hat auch hier Opfer an Menschenleben gefordert. Ein Boot, das Sonnabend Nachmittags auf den Lachsfang ausging, ist nicht zurückgekehrt Zweifellos ist es auf hoher See gekentert und seine Insassen haben den Tod in den Wellen gefunden.

Stadt-Theater.

„**Haus Lonei**" von L'Arronge, das gestern zum ersten Mal auf der Bühne des Stadttheaters erschien, soll vor mehreren Jahren hier bereits im Wilhelmtheater gespielt sein. Es erinnert in seiner Anlage an die älteren, sehr gern gesehenen Stücke des Verfassers, „Hasemanns Töchter", „Dr. Claus", „Wohlthätige Frauen". L'Arronge liebt es, in seine Lustspielstoffe, die immer die bürgerliche Familie in ihrer Beschränkung, aber auch mit ihrer Gemüthlichkeit zum Hintergrunde haben, einzelne sehr ernsthafte Episoden zu verweben. Er ahmte darin die ältere Berliner Posse nach und erlangte dadurch auch wohl den Erfolg dieser für seine Lustspiele. Nach dieser Methode ist auch „Haus Lonei" gearbeitet, nur ist hier das ernste Element doch an sich viel zu unbedeutend, um das Aufheben zu rechtfertigen, welches in dem Stück davon gemacht wird. Die Frage, ob ein etwas gealterter Primaner die Abgangsprüfung besteht oder nicht, wird ja im einzelnen Fall die Familie, der er angehört, in eine gewisse Aufregung versetzen. Indessen darf man doch eine solche Entscheidung gar zu tragisch nicht nehmen, wie es hier geschieht, wo der Junge nach einer sehr berechtigten ernsthaften Zurechtweisung durch den Vater ins Wasser geht. Selbstverständlich wird er wieder herausgezogen, sonst wäre „Haus Lonei" kein Lustspiel. Auch der Charakter des Vaters Lonei, der zwischen energischen Anläufen — die freilich seiner Umgebung hart und tyrannisch erscheinen — und zwischen übergroßer Empfindsamkeit schwankt, bleibt sehr unklar. Trotzdem empfiehlt sich das Stück durch manche Vorzüge der L'Arronge'schen Muse; es enthält einige interessante Rollen und spricht durch die verständige bürgerliche Moral, die in ihm herrscht, freundlich an.

Der Benefiziant, Herr **Bach**, welcher mit vielen Zeichen warmer Theilnahme begrüßt wurde, führte die Partie des Schauspielers Reinhard, die dem Bonvivantfach angehört, mit Gewandtheit und gutem Humor sehr angemessen durch. Frau **Staudinger**, die das unangenehme, dunkelhafte Frl. v. Seewald mit feinem Tact, Frau Rosé, welche die Commerzienräthin Lonei mit warmer Empfindung und sehr naturwahr spielte, die Damen **Piquet** (Marie) und **Ernau** (Pauline) und die Herren **Werber** (Lonei) und **Stemmler** (Bruno) erledigten ihre Aufgaben befriedigend. Sehr glücklich war Herr **Schindler** in der Verkörperung des halbreifen Primaners Karl. Herr **Retty** erregte durch die treffliche Charakterzeichnung des einfältigen, geschwätzigen Pseudo-Künstlers Hummel große Heiterkeit und auch Hr. **Suwers** führte die Charge des Dieners Winterberger, der die Vornehmheit seiner adligen Herrschaft angenommen hat, gut durch. Die Darstellung fand im Ganzen eine sehr freundliche Aufnahme.

Der Aufführung der folgenden kleinen Operette „**Fritzchen und Lieschen**" mit Frl. **Bendel** und Fr.

v. Weber in den Titelrollen beizuwohnen, war Referent leider verhindert.

Vermischte Nachrichten.

* [Das philharmonische Orchester in Berlin] dürfte im nächsten Winter den musikalischen Kreisen Berlins einige Ueberraschungen bereiten, denn wie verlautet, wird höchst wahrscheinlich die Leitung eines Theils der Concert-Aufführungen Hans v. Bülow und einen anderen Theil Felix Mottl übernehmen.

* [Der „Hungerkünstler" Cetti.] Cetti ist gestern Mittag 12 Uhr in den fünften Tag seines Fastens eingetreten, mit demselben guten Erfolg wie bisher. Sein Kräftezustand ist ein erstaunlicher, seine geistige Regsamkeit so frisch wie immer. Ueber den Hergang und die **wissenschaftliche Bedeutung** der Cetti'schen Production theilt die „Bresl. Morgenztg." noch folgendes mit:

Erst der neueren Zeit ist es vorbehalten gewesen, den Hunger als Sport gewissermaßen in die Reihe der Unterhaltungen mit einzuführen. Dr. Tanner, der inzwischen am Irrsinn verstorbene Amerikaner, war es, der vor sieben Jahren in Chicago zuerst als Hungerkünstler auftrat und sein Programm: vierzigtägiges Fasten glücklich durchführte. Er hat bald darauf diese Schaustellungen als reisender Virtuose wiederholt und ein seinen geringen Bedürfnissen entsprechendes Vermögen zusammengehungert. Aber es nicht bekannt geworden, daß aus dem Kreuz, welches er freiwillig auf sich nahm, der Wissenschaft und der Menschheit irgend ein Nutzen entsprang. Tanner fand Nachahmer. Erst vor ganz kurzer Zeit haben in Paris Merlatti und Succi, zwei Italiener, ein Concurrenz-Hungern durchgeführt. Aber auch bei ihnen stand die Schaulust und die geschäftliche Ausbeute derselben im Vordergrunde. In Berlin stand man der Sache kühl bis ans Herz entgegen. Auch die ärztlichen Kreise, an welche man sich wendete, die „Protection" zu übernehmen, wiesen lange Zeit alle bezüglichen Bitten ab. Erst spät haben sie sich, in der Erwägung, daß das öffentliche Hungern doch nicht würde verhütet werden können, dazu verstanden, sich mit der Sache zu befassen. Professor Senator sagte: „Virchow wollte eigentlich immer noch nicht an die Sache, aber wir haben uns jetzt doch entschlossen. Diese Hunger-Tour, hier in Berlin, wird sich wesentlich von Allem unterscheiden, was bisher auf diesem Gebiete stattgefunden hat. Wir erhoffen eine ungeahnte wissenschaftliche Ausbeute, wir werden Experimente vornehmen, wie sie in solcher Vollständigkeit nicht einmal beim Thiere vorgenommen werden konnten. Wir werden unter Zuhilfenahme der vorzüglichsten Apparate und Instrumente täglich mehrere Male Beobachtungen, Messungen, Untersuchung des Athems, der Luft und ihrer Bestandtheile, des Herzens, des Pulses, der Temperatur vornehmen, wir werden alle Ausschreitungen genau analysiren, kurzum, es wird zum ersten Male mit all' ihrem Ernste und mit einem Feuereifer die Wissenschaft die Gelegenheit wahrnehmen, sich Aufschlüsse zu verschaffen, die ihr bisher nicht zugänglich waren."

So stehen denn bei dem Vorgange zwei Interessen unvermittelt neben einander. Cetti ist auf's Geldverdienen aus und hofft, daß er die 30 Tage aushalten wird. Den medizinischen Capazitäten, die die Experimente anstellen werden, ist es gleichgiltig, ob er schließlich 20, oder 30, oder 40 Tage durchkommt. Je mehr, desto lieber wäre es ihnen zwar im Grunde, aber für sie ist es auch schon genügend, wenn sie wenigstens 15 Tage ihre Untersuchungen durchführen können, die, wie wiederholt betont wurde, in dieser Vollständigkeit und erschöpfenden Genauigkeit noch niemals stattgefunden haben.

* [Große Schneefälle] haben fast in ganz Oesterreich stattgefunden und vielfach Verkehrsstörungen hervorgerufen.

* [Leichte Erdstöße] sind gestern in einigen schwäbischen und württembergischen Orten, wie auch in Birkenberg (Böhmen), wo die Erschütterung heftiger war, wahrgenommen worden.

Leipzig, 15. März. Die unter der Studentenschaft Leipzigs bestehenden vier Corps sind vom königl. Universitätsgericht auf drei Semester suspendirt. Der Grund ist auf Mensurstreitigkeiten zurückzuführen.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 15. März. Das Schiff „Alma", von hier nach Barth mit Stückgut, ist bei Bellin (bei Ueckermünde) vorgestern gestrandet und hat zwei Fuß Wasser im Raum.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. März. (Privattelegramm.) Wie zuverlässig verlautet, hat bei der Abstimmung über das neue Kirchengesetz in der Commission des Herrenhauses Bischof Kopp sich der Abstimmung enthalten. Er wartet demnach Weisungen aus Rom ab, deshalb die Verzögerung der Berathung im Herrenhause.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 16. März.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	81,40	81,30
April-Mai	162,20	161,70	Lombarden	151,00	149,00
Mai-Juni	162,70	162,50	Franzosen	388,00	388,00
Roggen			Cred.-Actien	473,00	468,00
April-Mai	125,20	124,20	Disc.-Comm.	195,90	195,00
Mai-Juni	125,70	125,00	Deutsche Bk.	160,00	159,00
Petroleum pr.			Laurahütte	77,00	77,50
200 ℔			Oestr. Noten	159,55	159,50
März	22,40	22,40	Russ. Noten	182,25	181,55
Rüböl			Warsch. kurz	182,00	181,35
April-Mai	44,50	44,60	London kurz	—	20,39
Mai-Juni	44,80	44,90	London lang	—	20,27⁵
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,40	38,30	SW-B. g. A.	59,25	59,00
Juli-August	40,10	40,10	Danz. Privat-		
4% Consols	105,20	105,10	bank	137,00	136,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	110,00	109,00
Pfandbr.	96,60	96,60	do. Priorit.	107,00	106,80
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	96,00	95,50
5% Rum. G.-R.	93,00	92,70	do. St-A.	37,20	37,10
Ung. 4% Gldr.	81,00	80,40	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	56,50	56,50	Stamm-A.	65,10	65,00

1884er Russen 94,90. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 15. März. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 163,00—166,00. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 126 bis 132, russischer loco flau, 98,00—100,00. — Hafer flau. — Gerste still. Rüböl still, loco 42½. — Spiritus still, pr März 24½ Br., pr April-Mai 24½ Br., pr Mai-Juni 24¾ Br., pr Juli-August 25¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,05 Br., 5,95 Gd., pr März 5,90 Gd., pr Aug.-Dezbr. 6,40 Gd. — Wetter: Nachtfrost.

Frankfurt a. M., 15. März. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 227⅜, Franzosen 193¾, Lombarden 73¾, Galizier 161, Aegypter 74,00, 4% ungar. Goldrente 80,60, 1880er Russen 81,30, Gotthardbahn 96,70, Disconto-Commandit 195,80, Portugiesische Anleihe 90,95, Mecklenburger 139,00. Sehr fest.

Wien, 15. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,65, 5% österr. Papierrente 97,60, österr. Silberrente 81,20, 4% österr. Goldrente 111,00, 4% ungar. Goldrente 100,55, 5% ungar. Papierrente 88,75, 1854er Loose 125,75, 1860er Loose 133,00, 1864er Loose 165,25, Creditloose 175,50, ungar. Prämienloose 120,50, Creditactien 285,30, Franzosen 242,50, Lombarden 91,50, Galizier 200,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,00, Pardubitzer 155,50, Nordwestb. 161,00, Elbthalbahn 155,00, Kronprinz-Rudolfbahn 184,50, Nordbahn 2360,00, Conv. Unionbank 215,25, Anglo-Austr. 105,50, Wiener Bankverein 97,75, ungar. Creditactien 294,50, Deutsche Plätze 62,75, Londoner Wechsel 127,90, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 105,55, Napoleons 10,11, Dukaten 5,98, Marknoten 62,78, Russische Banknoten 1,13¼, Silbercoupons 100, Länderbank 237,50, Tramway 216,75, Tabaksactien 53,50.

Amsterdam, 15. März. Getreidemarkt. Weizen pr Mai 216. — Roggen pr März 118—117, pr Mai 118, pr Oktober 123.

Antwerpen, 15. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen verflauend. Hafer flau. Gerste träge.

Antwerpen, 15. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez., 15⅛ Br., pr April 15⅛ Br., pr Juni 15⅛ Br., pr Sept.-Dez. 16⅛ Br. Ruhig.

Paris, 15. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., pr März 23,80, pr April 24,10, pr Mai-Juni 24,40, pr Mai-August 24,80. — Roggen ruhig, pr März 14,25, pr Mai-August 15,00. — Mehl fest, pr März 52,25, pr April 52,90, pr Mai-Juni 53,90, pr Mai-August 54,60. — Rüböl fest, pr März 58,75, pr April 58,50, pr Mai-Aug. 55,00, pr Sept.-Dez. 53,75. — Spiritus ruhig, pr März 40,00, pr April 40,50, pr Mai-August 41,75, pr Sept.-Dezbr. 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 15. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,90, 3% Rente 81,70, 4½% Anleihe 109,80, italienische 5% Rente 97,35, Oesterr. Goldrente 90¼, ungarische 4% Goldrente 80⅞, 5% Russen de 1877 100,00, Franzosen 485,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 201,25, Lombardische Prioritäten 315, Convert. Türken 13,72½, Türkenloose 32,40, Credit mobilier 282,00, 4% Spanier 65, Banque ottomane 508,00, Credit foncier 13,88, 4% Aegypter 374, Suez-Actien 2035,00, Banque de Paris 736,00, Banque d'escompte 475,00, Wechsel auf London 25,36½, 5% privil. türk. Obligationen 342,00 excl., neue 3% Rente —, Panama-Actien 393.

London, 15. März. Consols 101½, 4proc. preußische Consols 103½, 5procentige italienische Rente 95⅜, Lombarden 7⅞, 5% Russen de 1871 92, 5% Russen de 1872 94, 5% Russen de 1873 94¼, Convert. Türken 13⅝, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 79⅜, 4% Spanier 64⅝, 5% privil. Aegypter 96¼, 4% unif. Aegypter 73⅝, 3% garant. Aegypter 98¼, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 79½, Canada-Pacific 61⅞. — Platzdiscont 2¾ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,93½, Paris 25,56¼, Petersburg 21 1/16.

London, 15. März. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Schneefall.

Liverpool, 15. März. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mais ½ d. niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 15. März. Wechsel London 3 Monat 21 7/16, Wechsel Berlin, 3 Monat, 182⅛, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 108⅝, Wechsel Paris, 3 Monat, 226¾. ½-Imperials 9,22. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 245¼, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 231, Russ. Anleihe de 1873 163½, Russ. 2. Orientanleihe 99¾. Russ. 3. Orientanleihe 99⅞. Russ. 6% Goldrente 191, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 159¼. Große russische Eisenbahnen 283, Kursk-Kiew-Actien 346½, Petersburger Disconto-Bank 752, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 318½, Petersburger internat. Handelsbank 463, Privatdiscont 5 %. — Productenmarkt. Talg loco 45,50, pr August 43,00. Weizen loco 13,00. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 14. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,84, Cabl. Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅝, Erie-Bahn-Actien 33⅛, Newyorker Centralb.-Actien 112⅞, Chicago-North-Western-Actien 115⅛, Lake-Shore-Actien 94, Central-Pacific-Actien 36¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 58¼, Louisville u. Nashville-Actien 61⅝, Union-Pacific-Actien 56¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91¼, Reading u. Philadelphia-Actien 37¼, Wabash-Preferred-Actien 29⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59⅞, Illinois Centralbahn-Actien 129½, Erie-Second-Bonds 98¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9 5/16, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 63 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — Kaffee (Fair Rio-) 14¼. — Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe und Brothers 8,00. — Speck 8¾. — Getreidefracht 2.

Newyork, 14. März. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 92 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 72 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 24 000 Qrts.

Newyork, 14. März. Visible supply an Weizen 54 267 000 Bushels, do. do. an Mais 15 524 000 Bush.

Newyork, 15. März. Wechsel auf London 4,83½, Rother Weizen loco 0,90½, pr März 0,90⅛, pr April 0,90⅝, pr Mai 0,91¼, Mehl loco 3,45, Mais 0,49. Fracht 2¼ d., Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. März.

Weizen loco nachgebend, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—160 M Br.	147-161 M bez.
hochbunt	126—133℔	150—159 M Br.	
hellbunt	126—133℔	148—157 M Br.	
bunt	126—130℔	147—156 M Br.	
roth	126—135℔	152—159 M Br.	
ordinair	122—130℔	130—144 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai und Mai-Juni 147 M Br., 146½ M Gd., pr Juni-Juli 148 M Br., 147½ M Gd., pr Septbr.-Oktober 149 M Br., 148½ M Gd.

Roggen loco niedriger, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 106½ M, transit 91 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 107 M, unterpoln. 91 M, transit 89 M.

Auf Lieferung pr April-Mai inländ. 110 M bez., transit 91½ M bez.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 121℔ 120 M.
Wicken pr Tonne von 1000 Kilogr. inländische 108 M.
Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 100 M.
Dotter russ. 103 M.
Kleesaat pr 100 Kilogr. roth 58—66 M, schwedisch 88 M.
Kleie pr 50 Kilogr. 3,30—4,30 M.
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 36,25 M bez.
Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit pr 50 Kilogr. 10,60 M bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Klares Wetter, Nachts gelinder Frost. Wind: W.

Weizen. Auch heute verkehrte der Markt in sehr ruhiger Tendenz, für Transitweizen sind nur wenig Käufer und sind namentlich die feinen Qualitäten sehr vernachlässigt. Auch inländische Weizen haben sehr schweren Verkauf und sind Preise eher etwas billiger anzunehmen. Nur streng rothe und Sommerweizen sind zur Deckung für frühere Verkäufe gefragt und erzielen volle Preise. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 132℔ 154 M, hellbunt 130℔ 154 M, glasig 129℔ 153 M, 132/3℔ 154 M, weiß 129/30℔ 156 M, streng roth glasig 131℔ 161 M, Sommer- 130/1℔ 158 M pr Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 126/7℔ 147 M, gutbunt 126℔ und 126/7℔ 147 M, hellbunt 130℔ 148 M, hell 130℔ 149½ M, 130/1℔ 150 M, hochbunt 130/1℔ 149 M, fein hochbunt 130℔ und 130/1℔ 149½ M pr Tonne. Termine April-Mai 147 M Br., 146½ M Gd., Mai-Juni 147 M bez., Juni-Juli 148 M Br., 147½ M Gd., Septbr.-Oktober 149 M Br., 148½ M Gd. Regulirungspreis 147 M.

Roggen flau und niedriger. Inländischer 127℔ 106½ M, polnischer zum Transit 123/4℔ 91 M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine April-Mai inländisch 110 M bez., transit 91½ M bez. Regulirungspreis inländischer 107 M, unterpolnischer 91 M, transit 89 M.

Gerste trotz kleinen Angebots wenig gefragt. Gehandelt ist nur inländische große hell 121℔ 120 M pr To. — **Hafer** flau bei stärkerem Angebot. Bezahlt ist inländischer 100 M pr Tonne. — **Wicken** inländische 108 M pr Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit besetzt 155 M pr Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit stark besetzt 103 M pr Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth 29, 33 M, schwedisch 44 M pr 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** stark angeboten. Bezahlt ist polnische grobe 4,05, 4,15, 4,30 M, russ. grobe 3,72½, 3,75, 3,82½, 4 M, grobe besetzt 3,60 M, mittel 3,40, 3,50, 3,60 M, feine 3,20, 3,30 M pr 50 Kilo. — **Spiritus** loco 36,25 M bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 160, 131℔ 161,25 M bez., bunter 124℔ 153, rother 127℔ 157,50, 134℔ 162,25 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 121/2℔ 107,50, 122/3℔ 108,75, 124℔ 110, 126℔ 111,75, 128℔ 114,5 M bez., russ. ab Bahn 116℔ 80, 117℔ 81,25, 118℔ 82,50, 119℔ 83,75, 120℔ 84, 84,50, 85, 121℔ 86,25, 122℔ 86,50, 87, 87,50, 123℔ 88, 88,25, 88,75, 124℔ 89, 89,50, 90, 125℔ 90,25, 126℔ 91,50 M bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 97, 100, 101,50, 114,25 M bez., kleine 94,25 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo 84, 94, 96, 97, 98 M bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 97,75, 102,25, 106,50, russ. 94,50 M bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 113,25, 115,50, 117,75 M bez. — Wicken pr 1000 Kilo 94,50 M bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo russ. 82, 83,50, 84,86 M bez. — Dotter pr 1000 Kilo russ 161 M bez. — Thymotheum pr 50 Kilo 22, 25,50 M bez. — Spiritus pr 10000 Liter % ohne Faß loco 38¼ M Gd., Regulirungspreis 38¼ M, pr März 38 M Br., pr Frühjahr 38¼ M Br., pr Mai-Juni 39 M Br., pr Juni 39½ M Br., pr Juli 39¾ M bez., pr August 40½ M Gd., pr Sept. 41 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. März. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 158—163, pr April-Mai 161,50, pr Juni-Juli 165,00. — Roggen niedriger, loco 115—119, pr April-Mai 121, pr Juni-Juli 124,00. — Rüböl unveränd., pr April-Mai 44. — Spiritus niedriger, loco 36,70, pr April-Mai 37,30, pr Juni-Juli 38,60, pr August-Septbr. 40,00. — Petroleum loco 11,30.

Berlin, 15. März. Weizen loco 150—173 M, pr April-Mai 161¼—161¾ M, pr Mai-Juni 162—162¾—162½ M, pr Juni-Juli 162¾—163½ M, pr Juli-August 163¾—164¼ M, pr Sept.-Oktbr. 164—164½ M. — Roggen loco 121—126 M, pr April-Mai 124 bis 123¾—124¼ M, pr Mai-Juni 124¾—124½—125 M, pr Juni-Juli 125¾—125½—126 M, pr Juli-August 127—126¾—127 M, pr Sept.-Oktober 129½—129¼—129½ M. — Hafer loco 98—130 M, ost- u. westpr. 108—118 M, pomm. und uckerm. 112—118 M, schlesischer und böhm. 108—118 M, feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 120—125 M ab Bahn, russ. 100—105 M ab Bahn und Kahn, pr April-Mai 98—97½—97¾ M, pr Mai-Juni 99¾—99¼—99½ M, pr Juni-Juli 101—100¼—100¾ M, pr Juli-August 102½—102 M, pr September-Oktober 107¼—106¾—107 M. — Gerste loco 110—190 M. — Mais loco 100 bis 114 M, pr März-April 104¼ M, pr April-Mai 104½ M, pr Sept.-Oktbr. 108 M. — Kartoffelmehl pr März 16,50 M, pr April-Mai 16,30 M, pr Mai-Juni 16,50 M. — Trockene Kartoffelstärke pr März 16,50 M, pr April-Mai 16,30 M, pr Mai-Juni 16,50 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr März-April 8,30 M. — Erbsen loco Futterwaare 118—127 M, Kochwaare 148 bis 200 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75 bis 17,75 M, Nr. 0 und 1 17,00—16,00 M, ff. Marken 18,90 M, pr März 16,85—16,90 M, pr März-April 16,85—16,90 M, pr April-Mai 17,95—16,90 M, pr Mai-Juni 17,00 bis 17,10 M, pr Juni-Juli 17,25—17,30 M, pr Juli-August 17,40—17,45 M, pr Septbr.-Okt. 17,65—17,70 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,4 bis 43,5 M, pr April-Mai 44,7—44,6 M, pr Septbr.-Okt. 45,6 M. — Spiritus loco ohne Faß 37,9 M, pr März 37,9 M, pr März-April 37,9 M, pr April-Mai 38,6—38,2—38,3 M, pr Mai-Juni 38,7—38,4—38,5 M, pr Juni-Juli 39,5—39,2 bis 39,3 M, pr Juli-August 40,2—40—40,1 M, pr August-Septbr. 40,7—40,5—40,6 M.

Magdeburg, 15. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 20,00 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,10 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,60 M. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 M, gem. Melis I. mit Faß 23,25 M. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr März 10,57½ M bez., 10,60 Br., pr April 10,82½ M bez., 10,85 M Br., pr Mai 10,87½ M Gd., 10,92½ Br., pr Juni 11,22½ M bez. u. Br. Stetig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 15. März. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 10 bis 20 M, feinste Sorten 20 bis 50 M, Aepfel 6 bis 10 M, Tafeläpfel 10 bis 20 M, feinste Sorten 18—46 M, Wallnüsse 10—26 M, Haselnüsse 18—25 M pr Ctr., Apfelsinen 12—30 M, Feigen 18 bis 20 M pr Ctr. Citronen 10 bis 16 M, Weißfleischige Speisekartoffeln 3 bis 3,60 M, Zwiebeln 4—6 M pr 100 Kilogramm. Blumenkohl 20—40 M pr 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 M pr Centner, Kopfsalat 12—14 M pr 100 Kopf. Rothkohl, Weißkohl, Wirsingkohl 20—24 M pr 100 Stück. — **Butter:** (Reine Naturbutter.) Feinste, frische haltbare Tafelbutter (bekannte Marken) Ia. 112—115 M, frische reinschmeckende Tafelbutter IIa. 102—112 M, Tischbutter IIIa. 85—103 M, gewöhnliche Butter IVa. 70—85 M, Koch- und Backbutter Va. 60—72 M, geringste Sorten, Standbutter VIa. 40—60 M. — **Eier:** 2,40—2,45 M netto pr Schock. Größere Zufuhren erwünscht. — **Käse:** I. Emmenthaler 70—75 M, Schweizer I. 56—63 M, II. 50—55 M, III. 40—48 M, Quadrat-Backstein I. fett 18—20 M, II. 12—16 M. Limburger I. 28—32 M, II. 18 bis 22 M, rheinischer Holländer Käse 30—58 M, echter Holländer 60—65 M, Edamer I. 65 bis 70 M, II. 56—58 M, Harzer 2,70—3 M pr Kiste. Olmützer 3—3,10 M pr 100 Stück. Größere Zufuhren erwünscht. — **Wild,** Wildschwein 50—55, 55—65, 65—80 ₰ pr Pfund, Fasanenhähne 5,00—6,50 M, Birkhähne 1,50—2 M, Auerhähne 3—4 M, Schneehühner 1—1,25 M, Schnepfen 2—3 M pr Stück, Rennthierfleisch 60—70 ₰ pr Pfd. — **Fleisch:** Regelmäßige Sendungen erwünscht. Rinderviertel 28—36 bis 48 ₰, Kälber im Fell 30—38—50 ₰, Hammel 30—36—45 ₰, Schweine 36—40—45 ₰ pr Pfd. — **Geflügel:** Geschlachtet. Junge fette Gänse 8—12 M pr Stück, fette Enten 70—90 ₰, fette Puten 55—80 ₰ pr Pfd., Tauben 35—50 ₰. Poularden 3—4,50—6 M, Hühner 1—2,50 M, Gänsebrüste 0,95—1,20 M pr ℔, Gänsekeulen 40—50 ₰ pr Stück. Mageres Geflügel, geschlachtet, schwer verkäuflich. — Geflügel, lebend. Junge Gänse 4,50—8 M, Enten 1,75—3 M, Hühner 1,50—2,50 M, Tauben 30—50, Puten 4—6 M pr Stück. Größere Zufuhren sehr erwünscht. — **Fische:** Bratheringe pr Faß 1,25—1,50 M, russische Sardinen 1,10—1,50 M, Bücklinge 1,20—3,50 M pr 100 Stück, in Kisten von 50 Stück, kleine Bücklinge in 10 Wall-Kisten 50—70 ₰ pr 100 Stück. Sprotten 0,80—1,50—2 M pr Kiste. Rauchaal 0,60—1,00—1,40 M pr ℔, Ostsee-Räucherlachs 1,00—1,30 M pr ℔. — Flundern 1,50—2,80—3,60 M, Hechte 30—60 M, Karpfen 35—64er 40—70 M, Bleie 15—20—30 M pr Ctr. Zander 40—60—80 ₰, Steinbutte 0,80—1,10 M, Seezunge 1,00—1,50 M, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch 10—25 ₰, Kabliau 15—25 ₰, Dorsch 9—20 ₰, Lachs 0,90—1,30 M, Aal 0,60—1,00 M, Schleie 30—60 ₰ pr ℔. Plötze 9—18 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. März. Wind: SSO.

Angekommen: Stadt Leer (SD.), Wessels, Leer, Güter. — Fido (SD.), Marshal, Hull via Malmö, Güter.

Gesegelt: Frigga (SD.), Eriksson, Gothenburg, Mehl und Zucker.

16. März. Wind: SO.

Angekommen: Kullen (SD.), Isaksson, Strömstadt, Steine. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg, Güter. — Fiducia (SD.), Ziesmer, Warnemünde, leer. — Caroline, Christensen, Hasle, Chamottsteine.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

15. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: Schlaak, Plock, 66,30 T. Weizen, Bestmann, Danzig. Fuchs, 66,30 T. Weizen, Bestmann, Danzig. Strehlau, Plock, 63,75 T. Weizen, Mix, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. März. Wasserstand: 2,44 Meter. Wind: O. Wetter: klar, trocken, ziemlich starker Frost. Neues Grundeistreiben auf dem Weichselstrome.

Berliner Fondsbörse vom 15. März.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Auch hier zeigte die Speculation grosse Reservirtheit, und Geschäft und Umsatze bewegten sich besonders Anfangs in engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich ziemlich allgemein eine Befestigung geltend und das Geschäft gewann theilweise an Belang. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest und ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 2⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren schwach, Lombarden Elbethalbahn und Galizier fester. Von den fremden Fonds waren russische Werthe befestigt, ungarische Goldrente etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere fest und ziemlich belebt. Montanwerthe anziehend. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
Konsolidirte Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	99,20
Staats-Schuldscheine	4	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,40
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,00
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	96,80
do. do.	4	101,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
do. do.	4	—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	103,60
Posensche do.	4	103,60
Preussische do.	4	103,60

Weimar-Gera gar.	35,0	4
do. St.-Pr.	84,60	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	80,80	5
Gotthardbahn	166,30	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	78,60	5
Lüttich-Limburg	8,25	
Oesterr.-Franz. St.	—	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	2½
†Reichenb.-Pardub.	62,40	3,52
†Russ. Staatsbahnen	120,75	7,26
Schweiz. Unionb.	80,75	
do. Westb.	24,40	
Südösterr. Lombard	148,00	—
Warschau-Wien	271,30	12½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	105,30
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	79,50
do. do. Gold-Pr.	5	101,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	387,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,50
do. do. Elbthal.	5	89,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	315,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,70
†Ungar. Nordostbahn	5	77,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,20
Brest-Grajewo	5	93,50
†Charkow-Azow rtl.	5	98,60
†Kursk-Charkow	5	98,20
†Kursk-Kiew	5	100,90
†Mosko-Rjäsan	4	95,25
†Mosko-Smolensk	5	98,60
Rybinsk-Bologoye	5	87,50
†Rjäsan-Kozlow	4	92,60
†Warschau-Teres.	5	97,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	64,10
do. Silber-Rente	4½	64,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,40
do. Papierrente	5	70,75
do. Goldrente	4	80,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	78,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,50
do. do. Anl. 1872	5	94,50
do. do. Anl. 1873	5	94,50
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	98,85
do. do. Anl. 1880	4	81,30
do. Rente 1883	6	107,90
do. 1884	5	94,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,80
do. III. Orient-Anl.	5	56,20
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	87,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	96,70
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	108,90
do. v. 1881	5	99,10
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,80

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885.
Berliner Cassen-Ver.	118,60	5½
Berliner Handelsges.	154,75	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	88,40	6
Bremer Bank	101,50	4
Bresl. Discontobank	89,75	5
Danziger Privatbank	136,10	10½
Darmst. Bank	138,60	6½
Deutsche Genos.-B.	128,00	6½
Deutsche Bank	160,00	9
Deutsche Eff. u. W.	119,75	8
Deutsche Reichsbank	134,00	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	88,80	
Disconto-Command.	194,80	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,10	
Hamb. Commerz.-Bk.	119,75	6½
Hannöversche Bank	115,90	5,7
Königsb. Ver.-Bank	103,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,10	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	114,30	5⅞
Meininge Hypoth.Bk.	94,40	4½
Norddeutsche Bank	141,25	8,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	47,80	
Posener Prov.-Bk.	114,10	6½
Preuss. Boden-Credit.	101,80	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,25	8½
Schaffhaus. Bankver.	87,25	4
Schles. Bankverein	104,25	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	135,90	6½
Actien der Colonia	7800	66
Leipz. Feuer-Vers.	—	66
Bauverein Passage	63,75	3
Deutsche Baeuges.	90,75	2½
A. B. Omnibusges.	176,25	11
Gr. Berl. Pferdebahn	281,25	11
Berl. Pappen-Fabrik	85,40	
Wilhelmshütte	102,75	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	47,20	
Danziger Oelmühle	109,00	12
do. Prioritäts-Act.	106,80	

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,60
II. u. IV. Em.	5	107,00
II. Em.	4½	105,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	88,9
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	3½	96,20
do. do. do. do.	4	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,00
do. do.	3½	98,60
do. do.	4	106,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,30
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	108,00
do. do.	4½	103,50
do. do.	4	101,10
Poln. landschaftl.	5	67,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	[illegible]
Russ. Central- do.	5	82,90

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	77,50	½
Stolberg, Zink	34,60	1
do. St.-Pr.	105,00	6
Victoria-Hütte	—	0

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,30
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	98,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	3½	102,0
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	134,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	108,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	284,00
do. Loose v. 1860	5	114,90
do. Loose v. 1864	—	272,60
Oldenburger Loose	3	136,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,60
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,8
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	139,60
do. do. von 1866	5	132,40
Ungar. Loose	—	210,60

Wechsel-Cours v. 15. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,20
do.	2 Mon.	2½	167,75
London	8 Tg.	3½	20,39
do.	3 Mon.	3½	20,275
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	2½	80,85
do.	2 Mon.	2½	80,60
Wien	8 Tg.	4	159,50
do.	2 Mon.	4	158,70
Petersburg	3 Wch.	5	181,90
do.	3 Mon.	5	180,50
Warschau	8 Tg.	5	181,35

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	42,90	2½
Berlin-Dresden	19,40	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	94,00	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	37,10	½
do. do. St.-Pr.	95,50	5
Nordhausen-Erfurt	24,50	—
do. St.-Pr.	104,60	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	65,00	5
do. St. Pr.	102,00	5
Saal-Bahn St.-A.	39,10	
do. St.-P.	94,60	3
Stargard-Posen	3,87	4½

Sorten.

Dukaten	9,55
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	159,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	181,55

Meteorologische Depesche vom 16. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	764	SO	1	heiter	1	
Aberdeen	764	WNW	1	heiter	—5	
Christiansund	761	SO	2	wolkenlos	—2	1)
Kopenhagen	766	SSW	1	wolkig	—4	
Stockholm	765	WSW	2	bedeckt	—4	
Haparanda	765	still	—	heiter	—24	
Petersburg	769	SSW	1	wolkenlos	—14	
Moskau	772	still	—	heiter	—21	
Cork, Queenstown	763	N	4	heiter	1	
Brest	757	O	5	bedeckt	1	2)
Helder	762	O	2	wolkenlos	—1	3)
Sylt	765	SSO	1	wolkenlos	—8	
Hamburg	764	O	3	wolkenlos	—4	
Swinemünde	766	OSO	3	wolkenlos	—6	
Neufahrwasser	767	OSO	3	heiter	—5	
Memel	769	O	2	wolkenlos	—10	4)
Paris	757	N	2	wolkenlos	—5	
Münster	760	N	3	wolkenlos	—5	
Karlsruhe	755	NO	6	wolkig	—3	
Wiesbaden	757	NO	6	bedeckt	—2	5)
München	752	NO	6	bedeckt	—8	
Chemnitz	761	SO	3	wolkig	—7	6)
Berlin	764	O	4	wolkig	—6	
Wien	757	N	2	wolkig	—6	
Breslau	761	O	4	bedeckt	—5	7)
Ile d'Aix	757	NO	5	wolkig	0	8)
Nizza	745	still	—	Regen	6	9)
Triest	—	—	—	—	—	

1) See leicht bewegt. 2) See mässig bewegt. 3) See leicht bewegt. 4) See ruhig. 5) Nachmittags Schnee. 6) Reif, Dunst. 7) Abends Schnee. 8) See ruhig. 9) See leicht bewegt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das Maximum im Innern Rußlands an Intensivität gewonnen und im nördlichen Theile Centraleuropas heiteres Wetter und schwache östliche Luftströmungen zur Folge hat, dehnt heute eine über Norditalien liegende Depression ihren Einfluß auf Süddeutschland aus, trübes Wetter bei frischem Nordost veranlassend; auch haben gestern daselbst Schneefälle stattgefunden. Dabei hält die Kälte in Deutschland ziemlich unverändert an. Obere Wolken ziehen über Süd-Mitteldeutschland aus Südwest bis West.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	763,0	—1,0	SO., fast still, wolkenlos.
16	8	766,1	—6,7	Oestl., fast still, wolkenl.
	12	768,2	—3,8	ONO., lebhaft, heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 6 Uhr endete der Tod die langen Leiden unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Wittwe

Wilhelmine Puttkammer,
geb. Böge,

im Alter von 65 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.
In deren Namen:
Bardt,
Kasernen-Inspektor und interm.

Neufahrwasser, den 16. März 1887.

Die Beerdigung findet Montag, den 21., Nachmittags 3 Uhr, von dem Leichenhause auf dem Kirchhofe in Neufahrwasser statt. (4874

Gestern Abend 9½ Uhr starb nach mehrwöchentlichen Leiden unser innig geliebter Bruder den Rentier

Ernst Wegner

im vollendeten 74. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen (4859

Danzig, den 16 März 1887.

Die hinterbliebenen Geschwister

Hamburg-Danzig.

Dampfer „**August**" wird circa den 21. März von Hamburg nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

L. F. Mathies & Co.
Hamburg.
Ferdinand Prowe
Danzig. (4552

Newcastle on Tyne-Danzig

ladet ca. 25/26. d. M.
D. **Carlos**, Capit D. Plath.

Güteramelduŋgen erbeten bei

C. Hassell,
Newcastle on Tyne.
F. G. Reinhold,
4369) Danzig.

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50.
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90 000, Loose ℳ 3. (4871
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3,
Loose der **Pommerschen Lotterie** a ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.



Langgasse Nr. 17, 1. Etage, Atelier f. künstliche Zähne, Plomben 2c. Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise. (4822

Franziska Bluhm.

NB. Vom 1. April befindet sich meine Wohnung Langgasse 1, 2. Et.

Delicaten
Räucher-Lachs,
frisch aus dem Rauche,
Täglich frische
Ostseesprotten
empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (4317

Große
Neunaugen,
geräucherten
Silberlachs,
Kieler Sprotten,
50 Pfg. a Pfd.
empfiehlt (4856
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengasse-Ecke 14.

Avis.

In vielen Kreisen der Provinz sind von den Landrathsämtern die

Bier-Luftdruck-Apparate,

auf das Faß zu schrauben, verboten worden.

Ich liefere nur solche Apparate nach der sanitätspolizeilichen Vorschrift und übernehme an den nicht vorschriftsmäßigen Apparaten die Veränderung unter (4806

jeder Garantie.
Emil A. Baus,
7. Gr. Gerbergasse 7.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken und Anschlußgeleisen,

Träger und Säulen

offeriren äußerst billig franco jeder Bahnstation oder Baustelle

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, (3258
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Wegen Todesfall sind

5 Marmor-Grab-Denkmäler

und diverse Kopfsteine unterm Selbstkostenpreise zu verkaufen Mausegasse Nr. 10 bei Mutzkowski Wwe. (4815

Möbel-Fabrik.	# L. Cuttner's Möbel-Magazin,	Billigste Preise.
	Solideste Ausführung bei weitgehendster Garantie	
	No. 13. Langgasse No. 13.	

Hundegasse 14. Nur noch 7 Tage, bis Mittwoch, den 23. März.

Zauber-Apparate

mit genauer Anleitung zur gesellschaftlichen Unterhaltung, sowie als vortreffliche Gelegenheits-Geschenke besonders zu empfehlen.

Vexir-Cigarrenetuis 1–6 ℳ. Zauber-Flaschen 30–50 ₰. Die tanzenden Karten 1 ℳ. Liebesfesseln 25 ₰. Band ohne Ende 25 ₰. Herzensschlüssel 30 ₰. Zauberbilderbücher, reizendes Kindergeschenk, 2 ℳ. Nußmüller (sehr scherzhaft) 80 ₰. Zauberwürfel 1 ℳ. Damenschreck 50 ₰. Wunderspirale 50 ₰ und hundert andere Nummern laut Preis-Courant. Gefüllte Zauberkästen, schönstes Kindergeschenk, von 2 ℳ an.

Genaue Erklärung, sowie Preiscourant gratis. **A. Nolte.**

Zauber-Cigarren-Spitzen, a 20 ₰, 3 St. 50 ₰.

Neuester Scherz! Gestern neu angekommen **Selbst-Photographie,** gegen 3 od. 6 Briefmarken franco nach außerhalb **Neu!** Aehnlichkeit garantirt. Preis: 30 ₰. (Für 5 Briefmarken franco nach außerhalb.) **A. Nolte.**

Taschen-Wunder-Mikroskope,

die sich durch den großen und schnellen Absatz von selbst empfehlen, äußerst lehrreich, nützlich und unterhaltend für Jedermann, **500 bis 900malige Vergrößerung.** a Stück 1, 1½ und 2 ℳ, extrafein mit Loupe, 3 und 4, mit Trichinenspiegel 5 und 6 ℳ, um damit Infusorien im Wasser, Milben, Trichinen im Fleisch, Essigaale, Parasiten, Schmetterlingsschuppen u. s. w., sowie alle dem bloßen Auge unsichtbaren Gegenstände zu erkennen; für den Haushalt, zum Vergnügen und zur Belehrung, besonders für Schulkinder bei Unterricht in der Botanik und Zoologie sehr zu empfehlen.

Gedruckte Anleitung wird beigegeben. **A. Nolte.**

Kleine Taschen-**Fernrohre** mit 2 Auszügen auf 1½–2 Meil. Entfernung a 2 ℳ bei **A. Nolte,** Hundegasse 14

an denen durch den Rauch die schönsten Bilder erscheinen,

1 neu decorirte herrsch. Wohnung zu vermiethen 4. Damm 8. (4823

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 17. März 1887,

Kein Sinfonie-Concert.

Sinfonie-Abonnements haben Giltigkeit für das Concert der Wiener Sängerinnen. (4857

C. Theil.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, 17. März 1887:

3. echtes Wiener volksthümliches Concert

der berühmten

Zehn Wiener Sängerinnen

in verschiedenen prachtvollen Wiener Typen-Costümgruppen.

Wiens größte u. eleganteste musikalisch-humoristische

Specialit. f. d. Familienpublikum

u. Mitwirkung d. Kap. d. 5. Inf.-Reg. Anfang 8 Uhr. Loge und reservirter Raum 1 ℳ, Saal 50 ₰.

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.

Die Commanditisten der Chemischen Fabrik Petschow Davidsohn werden zu der in Danzig

im Bureau der Kaufmannschaft,

Langenmarkt Nr. 45, 1 Treppe hoch,

Montag, den 28. März cr., Nachmittag 4 Uhr,

stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung.

1. Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths.
2. Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1886 und Decharge der persönlich haftenden Gesellschafter.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths auf 5 Geschäftsjahre.

Die Inhaber von Stamm-Actien sind durch die Eintragung in das Actienbuch zur Theilnahme an der General-Versammlung legitimirt. Inhaber von Prioritäts-Actien, welche an der General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Actien ohne Coupons und Talons bis zum **26. d. Mts.** auf dem Bureau unserer Gesellschaft, Hundegasse 111, zu deponiren. Der dagegen auszustellende Depotschein gilt als Legitimation zur Theilnahme an der General-Versammlung. Am 29. cr. werden die deponirten Actien gegen den Depotschein wieder zurückgegeben.

Danzig, den 12. März 1887.

Der Aufsichtsrath.
Archd. Jorck. Berger. (4826

Grösste Auswahl.

Möbel-, Spiegel-, und Polsterwaaren-Magazin
von
E. G. Olschewski,
2. Langenmarkt 2.
Eigene Tapezier- und Tischler-Werkstätten.

Billigste Preise.

Deutsches Haus.

Inhaber **M. R. Schulz,**
empfiehlt sein

Hotel und Restaurant

dem geehrten Publikum mit dem Bemerken, daß fortan Herr **Bruno Schmidt** aus Berlin als Geschäftsführer thätig ist.

Derselbe, in größeren Städten als Küchenmeister beschäftigt gewesen, ist vorzüglich geeignet zur Besorgung von Dejeuners, Diners, Soupers sowie einzelner Schüsseln u. Menagen, (auch außer dem Hause).

Table d'hôte 1 Uhr.
Couvert ℳ 1,50 und ℳ 1.
Vereinszimmer für 50 und 20 Personen.

Rester
ff. importirter Havana-Cigarren
à 10 etc.

habe, um sofort damit zu räumen, zum Ausverkauf gestellt.

Georg Möller, Jopengasse 57.

Zu Kaisers Geburtstag.

Illuminationslichte (Prima-Qualität, Zollpfund 60 ₰, Secunda- „ Pack 30 ₰,

in allen Packungen, offeriren

Machwitz & Gawandka,
Erstes Danziger Consum-Geschäft,
Nr. 4. Glockenthor Nr. 4 (4747

Billard-Fabrik.

E. Schulz, Danzig, Elisabeth-Kirchengasse 4.

Billards in Auswahl, sämmtliche Utensilien, sowie beste Sorte Tuch auf Lager, auch stehen noch einige gut erhaltene Billards zum Verkauf.

Fette Enten, Puten und Capaunen
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Strohhüte

zum Modernisiren, Waschen, Färben erbittet rechtzeitig. Neue reiche Formen-Auswahl empfehle den geehrten Damen zur gef. Ansicht.

Jeder Putz wird geschmackvoll angef.

Die Strohhut-Wäsche
Frauengasse 48. (4536
L. Brey, vormals A. Jahnke

Stroh-Verkauf!

Hafer- und Gersten-Stroh sowie Häcksel und Spreu verkauft Gut **Holm** bei Danzig. (4847

Zur Frühjahrsbestellung empfehle ich

Ia. Chilisalpeter, Superphosphate aller Art, fein gemahlene Thomasschlacke,

sowie sämmtliche anderen Düngemittel zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie und coulanten Zahlungsbedingungen.

Max Bischoff,
Comtoir Lastadie 14. (3480

Schmutzwollen
kauft
W. Jacobsohn,
Breitgasse 64. (2821

Der Kgl. Garten
zu Oliva

offerirt beste Gemüse- und Blumen-Samen. Ferner: 12 Großbl. oder Liliput-Georginen 3–4,50 ℳ, 12 Canna discolor, 12 Caladien je 3 ℳ.

Hochstämm. Remont.-Rosen, schöne Stämme, zu billigen Preisen, nach Auswahl. **Radike,** Kgl. Garteninsp.

16000 Mark

Kirchengelder sind unter günstigen Bedingungen gegen pupillarische Sicherheit hypothekarisch zu begeben durch den evang. Gemeinde-Kirchenrath in Tannsee p. Neuteich. (4561

Ein fast neues sehr gutes

Pianino

bester Construction, ist sehr billig zu verkaufen Fleischergasse 13 parterre.

Ein hocheleg. Pianino

ist plötzlicher Abreise halber billig zu verkaufen Kohlenmarkt 23, 3 Tr.

Für meine Conditorei suche 2 Verkäuferinnen, nur solche können sich melden, die schon in Conditoreien gewesen.

Th. Becker,
Heil. Geistgasse 24. (4814

Das Bureau
Heil. Geistgasse No. 27

empf. selbstst. Wirthinnen für Privathäuser mit langj. sehr guten Zeugn., sowie eine jüngere Hotelwirthin, bed. Stubenmädchen für Stadt und Land, sehr tücht. Kindergärtnerinnen, Ladenmädchen für jede Branche, herrschaftl. Köchinnen und anständige Mädchen für Alles mit guten Zeugn. u. s. w.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller, ist zum 1 April d. J. zu vermiethen
4754) **Steindamm 6.**

Zoppot, Seestraße 5 neben der Bahn, ist eine gute trock. Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und Garten vom 1. April für den Sommer auch für das ganze Jahr zu verm. Alles Näh. daselbst, auch Jäschkenthal 26. 4312

Eine geräumige Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit Garten wird in Langfuhr sofort zu miethen gesucht.

Adressen unter 4433 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör wird sofort zu miethen gesucht.

Adressen unter Nr. 4484 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Poggenpfuhl 2, III. Tr.

ist ein freundl. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension billig zu vermiethen.

In meinem, Judengasse 7, direct an der Speicherbahn belegenen massiven Speicher sind vom 1. April d. J. drei Böden zu vermiethen. (4784

Carl Marzahn
Firma L. Matzko Nachflgr.,
Altstädt. Graben 28.

Langgasse 48 ist die Hange-Etage, 2 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Näheres im Laden. (4599

Eine möbl. Garçonwohnung, seit mehr. Jahren von e. höh. Offizier bewohnt, ist zu vermieth. Lastadie 33. Vorz. Pferdegelaß vorhanden. (4824

Zu October zu verm.: gr. 1. Saal-Etage nebst Zubehör in bester Stadtgegend (eventl. für Aerzte).

Meldungen unter Nr. 4821 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Altst. Graben 50 täglich frisch aus dem Rauch, feinste Ostsee-Sprotten Pfd. nur 20 Pf. Kiste, Inhalt ca. 4 Pfd., nur 80 Pf. (4848

Danziger Männer-Gesang-Verein.

Die **activen** Mitglieder werden gebeten, morgen (Donnerstag) Vormittags präcise 10 Uhr, im Schützenhause zu erscheinen.

Der Dirigent.



Ornithologischer Verein.

Sitzung Donnerstag den 17. März cr., Abends 8 Uhr im Saale der Naturforschenden Gesellschaft, Frauengasse.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag: Bau- und organische Vorrichtung des Vogelkörpers.
2. Wahl.

J. V.
F. Boltenhagen. (4863

V. R. K. D.

Sonnabend den 19. März Abends 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung. Der Vorstand.

Turnverein „Jahn"
Danzig.

Sitzung Donnerstag den 17. d. Mts., Abends 9 Uhr bei Hintze, Hl. Geistgasse 107. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

K.V.D.

Kaufmännischer Verein von 1870
zu Danzig.

Mittwoch, d. 23. März cr., Abends 8½ Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses.

III. Ordentliche General-Versammlung

Tagesordnung.
II. Theil.

a. Wahl von Kassen- und Bibliothek-Revisoren pro 1887/88.
b. Wahl der Wahlcommission pro 1887/88.
c. Antrag auf Aenderung des § 5 der Satzungen der Sterbekasse auf Gegenseitigkeit.
d. Streichung von Mitgliedern.

Der Vorstand.

Die von der Bibliothek entliehenen Bücher werden außer an bez. Mittwoch-Abenden, auch an den Tagen des 19. und 21. März cr., Abends von 8 bis 9 Uhr, vom Bibliothekar entgegen genommen.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag den 17. März cr., Abends 8 Uhr:

Vortrag des Hrn. Stadtrath Helm:

„Ueber Desinfections-Mittel und Desinfections-Anstalten".

Interessenten (die nicht Vereins-Mitglieder) als Gäste gern gesehen.

Um 7 Uhr Abends: (4837

Bibliothekstunde.

Naturforschende Gesellschaft.

Section für Physik und Chemie.

Freitag, den 18. März, 7 Uhr Abends, Frauengasse Nr. 26.

Vortrag des Herrn Astronom **Kayser.** (4835

Momber.

Klein-Kinder-Bewahranstalten.
4. Vorlesung:

Mittwoch, den 23. März cr., Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums.

Herr Director **Dr. Voelkel** liest über:

„Sophie Charlotte, die erste Königin von Preußen".

Der Eintritt kostet 1 ℳ.

Der Vorstand.

F!

Festkneipe alter Burschenschafter,

zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers,

Montag, den 21. März cr.,

Hôtel Deutsches Haus.

Restaurant zur Schweizer-Halle. (4853

32, Heiligegeistgasse 32

erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. **A. Kersten.**

Schoewe's Restaurant,

36, Heiligegeistgasse 36,

bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (4864

Philharmonische Gesellschaft.

Mittwoch, d. 30. März, 7 Uhr:

Concert

im Saale des Schützenhauses.

L. von Beethoven.

Ouverture zu Coriolan.
Fantasie f. Pianoforte, Chor u. Orchester.
Sinfonie Nr. 9 D moll mit dem Chor „An die Freude" von Fr. von Schiller.

Num. Sitzpl. a 3 ℳ, unnum. a 2 ℳ, Schülerbillets a 1 ℳ bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- u. Musikalienhdl.

Den Mitwirkenden im Chor zur gefälligen Notiz, daß die nächste Probe morgen Abend 7 Uhr im Gymnasium stattfindet. (4828

Philharm. Gesellschaft.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.

Freitag, den 25. März cr., Abends 7½ Uhr,

V. (letztes) Abonnements-Concert.

Emile Sauret, Violine,
Felix Dreyschock, Piano,
Fräul. **Hedwig Arnsberg,** Concertsängerin.

1. Kreutzer-Sonate für Pianoforte u. Violine von Beethoven.
2. a. „An die Leyer" von Schubert.
   b. Edward. Ballade von Löwe für Gesang.
3. a. Berceuse von Chopin,
   b. Polonaise, As-dur von Chopin für Klavier.
4. Concert f. d. Violine v. Vieuxtemps.
5. a. Scherzino von Mendelssohn,
   b. „Man lebt nur einmal", Valse Caprice für Klavier v. Strauß-Tausig.
6. a. Barcarolle von E. Sauret,
   b. Airs Russes von Wieniawski für die Violine.
7. a. „Ihr lichten Sterne" v. H. Collin,
   b. Serenade von Bruch für Gesang.
8. Don Juan-Fantasie für Klavier von Liszt.

Concertflügel: C. Bechstein.

Billets a 4, 3 und 2 ℳ, Stehplätze a 1 ℳ. Die Sitzplätze auf der großen Mittelloge kosten diesmal nur a 1 ℳ. **Constantin Ziemssen.**

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 17. März 1887. 4. Serie grün. 123. Ab.-V. P.-P. D. **Undine.** Rom. Oper in 4 Acten von Lortzing.

Freitag, den 13. März 1887. Außer Ab. P.-P. E. Benefiz für **Maximilian Grabl.** Zum 1. Mal in dieser Saison. **Der Bettelstudent.** Kom. Operette in 3 Acten von F. Zell und R. Genée.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 17. März 1887, Anfang 7½ Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.

Debüt der unübertreffl. Gymnastiker

Br. Revelles,

Debüt der Athleten

Mr. F. Price u. W. Bogler,

Debüt der deutschen Duettisten

Hr. Nohéu. Frl. Beatrice,

Debüt der Costüm-Soubrette Fräulein **Helene Wiener.** Mr. **W. Kendall** und Miß **Lilly Burnand,** engl. Grotesque-Duettisten, Herr **Th. Zierrath,** Mr. **Oscar Vero,** Frl. **Auinger,** Zither-Virtuosin.

Alles Uebrige ist bekannt.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.